

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Hakenkreuzbanner. 1942-1943 1942**

318 (17.11.1942)



Verlag u. Schriftleitung  
Mannheim, R 3, 14-15  
Fernr.-Sammel-Nr. 35421  
Erscheinungsweise: 7x  
wöchentl. Zur Zeit ist  
Anzeigenpreisliste Nr. 13  
gültig. - Zahlungs- und  
Erfüllungsort Mannheim.

# Hafenfreisbanner

NS-TAGESZEITUNG FÜR MANNHEIM U. NORDBADEN

Bezugspreis frei Haus  
2.- RM. einschl. Trä-  
gerlohn, durch die Post  
1.70 RM. (einschließlich  
21 Rpf. Postzeitungs-  
gebühren) zuzüglich 42  
Rpf. Bestellgeld. - Ein-  
zelverkaufspreis 10 Rpf.

Dienstag-Ausgabe

12. Jahrgang

Nummer 518

Mannheim, 17. November 1942

## Tunis Brückenkopf der Achsenmächte

### Gesicherte Schlüsselstellung an der Straße von Sizilien / Im Einverständnis mit Frankreich

#### Ausgelöschtes Fragezeichen

(Von unserer Berliner Schriftleitung)

G. S. Berlin, 16. November

Der Schlüssel des Mittelmeeres ist in sichere Obhut genommen. Deutsche und italienische Truppen sind mit Zustimmung der französischen Zivil- und Militärbehörden in Tunis gelandet, wie der deutsche und italienische Wehrmachtsbericht am Montag nunmehr amtlich bekanntgibt. Damit ist eins der großen Fragezeichen ausgelöscht worden, das die Engländer und Nordamerikaner seit Mittwoch aus verständlichen Gründen sehr beunruhigte. Was sie seit Mittwoch vermuteten, ist nun von amtlicher Achsensseite der Welt bekanntgegeben worden: der Schlüssel zur Beherrschung des Mittelmeeres wurde von der Achse in sichere Obhut genommen. Damit ist der Meerriegel, den Sizilien, die kleine italienische Insel Pantelleria und Tunis bilden, wirksam geworden. Ein englischer General, der die britisch-nordamerikanischen Streitkräfte im Gebiet der ostalgerischen Stadt Bone befehligt, hat sich bereits darüber ausgesprochen, daß es ein sehr schweres Stück Arbeit sein werde, gegen die Achse in Tunis zu kämpfen. Der Nachschubweg ist für uns dorthin über See weit kürzer als er etwa zur Versorgung der Truppen in der Cyrenaika war. Sardinien, Sizilien und Tunis bilden nun ein Dreieck von Luftstützpunkten, das den englischen Traum zunichte macht, das Mittelmeer für die englische Schifffahrt wieder zu öffnen. Hinzu kommt, daß Tunis mit Bizerta den einzigen Kriegshafen erster Ordnung Französisch-Nordafrikas beherbergt, der noch beträchtlich dem Kriegshafen zweiter Ordnung Oran-Mers el Kebir überlegen ist. Mehrere Trocken- und Schwimmdocks, ein großes Marine-Arsenal beherbergt dieser von zahlreichen Flak- und Seebatterien geschützte Kriegshafen.

In dem bevorstehenden Ringen um Tunis dürfte die Nachschubfrage für beide Seiten von größter Bedeutung sein. Die Armee Rommels erhält mit den Achsenstruppen in Tunis einen Rückhalt, da ja Tripolis östliches Nachbargebiet von Tunesien ist. Sichtlich unangenehm berührt stellt eine englische Agentur fest, daß Tobruk vollständig in Trümmern liegt, was nicht den Luftangriffen zum Opfer gefallen sei, wäre offenbar von den Deutschen selbst zerstört. Marschall Rommel gelingt es weiter, sich vom Feind abzusetzen, was nach allen Erfahrungen, die wir aus den schnell hin- und herflutenden Wüstenkämpfen der letzten beiden Jahre erhalten haben, außerordentlich wichtig ist. Nun wird hier im Osten Tag für Tag für den Feind der Nachschubweg weiter. Das gleiche gilt für die Anglo-Amerikaner, wenn sie von Algerien aus Tunis angreifen sollten. Die ungewöhnlich große Bedeutung, die in diesem Zusammenhang der Achsen-U-Boot- und Luftwaffe zukommt, erkennt man jetzt, wo bereits gewaltige Lücken in die britisch-amerikanische Transportflotte gerissen sind, in London und Neuyork zum ersten Male in ganzem Ausmaß. Die deutsche Sondermeldung vom Sonntag hat die erste amtliche Meldung der Gegenseite zur Folge gehabt. Lakonisch wird mitgeteilt, daß Achsen-U-

#### Verräter Darlan seines Postens enthoben

Eine Botschaft Marschall Pétains gegen Darlans Aufruf zur Abtrünnigkeit

Vichy, 16. Nov. (HB-Funk.)

Das französische Informationsministerium gab am Montag folgendes bekannt:

Der Rundfunk von Marokko hat eine Proklamation des Admirals Darlan bekanntgegeben, die tatsächlich einen Aufruf zur Abtrünnigkeit darstellt. Sobald Marschall Pétain von diesem Dokument Kenntnis erhielt, richtete er an alle Franzosen des Mutterlandes und des Weltreiches folgende Botschaft:

„Admiral Darlan gibt vor, in meinem Namen zu handeln. Ich bin nicht der Mann, der irgendeinem Zwang nachgeben würde. Wer das Gegenteil behauptet, der fügt mir eine Beleidigung zu. Im Augenblick, in dem

Afrika angegriffen wurde, habe ich dem Admiral Darlan die Verteidigung der französischen Souveränität anvertraut, die mir übertragen wurde. Schon seit dem ersten Kampfhandlung hat der Admiral nicht gezögert, mit den Angreifern in Verbindung zu treten, und er hat, indem er den vorzeitigen Befehl zur Einstellung des Feuers gab, den Widerstand desorganisiert und die Moral der Truppen gebrochen. General Giraud wurde durch eine ausländische Macht bestellt, die den Krieg auf französischem Boden trug. Der Admiral hat sich daher außerhalb der nationalen Gemeinschaft gestellt. Ich erkläre ihn aller seiner öffentlichen und des militärischen Befehlshaberpostens für verlustig.“



Boote im Mittelmeer schwere Angriffe durchführten.

Amliche Stellen in London lehnen es ab, Angaben über die Höhe der Schiffsverluste der Alliierten in den nordafrikanischen Gewässern zu machen. Sie betonen jedoch, daß eine Operation von dem Umfange, wie die nordafrikanische Invasion nicht ohne Verluste durchgeführt werden könne. Es wurde hinzugefügt, daß es den Achsenmächten gelungen sei, die gesamte neue Kriegszug sehr schnell mit neuen U-Booten zu spicken. Der Flottenkorrespondent des „Daily Telegraph“ schreibt, man könne die Tatsache nicht leugnen, daß die vor der nordafrikanischen Küste operierenden alliierten Kriegs- und Handelsschiffe gegenwärtig eine sehr schwere Zeit durchmachen, denn sie seien dauernden Angriffen ausgesetzt. Man wird abwarten müssen, ob die sehr schweren Einbußen, die die anglo-amerikanische Flotte im westlichen Mittelmeer erleidet, unsere Feinde zu einem Ausweichen veranlassen wird. Es wäre denkbar, daß sie den Nachschub aus den USA nach Casablanca gehen lassen. Von dort geht eine gut ausgebaute Eisenbahnlinie durch Marokko und Algerien bis zur tunesischen Grenze.

Für die amerikanische Tendenz, ein Stück des französischen Kolonialreiches nach dem anderen sich anzueignen, ist es bezeichnend, daß die USA-Agentur Associated-Press jetzt bereits in verhöllter Form die bevorstehende Annexion von Französisch-Guayana (Südafrika) ankündigt: „Wie in amtlichen Kreisen verlautet, besteht die Wahrscheinlichkeit, daß die Kolonie Franzö-

sich-Guayana von einer oder mehreren amerikanischen Nationen verwaltert werden wird. Es sei hierzu daran erinnert, daß Brasilien und die USA seit kurzem Holländisch-Guayana wegen der Bauxit-Vorkommen, die für die Kriegsführung der Alliierten erforderlich sind, verwalten.“

Es gibt Franzosen, die sich offenbar einreden, diese anglo-amerikanische Piratenpolitik durch eigene Unterwürigkeit verharmlosen zu können. In diesem Zusammenhang ist es bemerkenswert, daß Marschall Pétain sich sowohl gegen General Giraud wie Admiral Darlan scharf gewandt hat. Das französische Informationsministerium gab Montagmorgen bekannt: „Radio Marokko hat eine Proklamation Admiral Darlans verbreitet, die einen Appell zur Dissidenz darstellt. Sobald er von diesem Dokument Kenntnis erhalten hatte, richtete Pétain eine Botschaft an alle Franzosen des Mutterlandes und des Kolonialreiches. Schon zuvor hatte Marschall Pétain einen Befehl an die französische Armee in Afrika gerichtet, der sich gegen General Giraud wendet: „General Giraud, der seinen Eid als Offizier gebrochen hat und seiner Ehre verlustig gegangen ist, erhebt heute den Anspruch, daß ihm der Befehl über die Armee in Afrika übertragen worden sei. Dieser Titel, den er sich selbst verleiht, ist ihm von einer fremden Macht gegeben worden. Ich verbiete General Giraud in meinem Namen zu handeln und meine Autorität zu gebrauchen. Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten, macht euch nicht zum Mitschuldigen seines Verrates. Verweigert ihm den Gehorsam. Ich bin und ich bleibe euer alleiniger Oberkommandierender.“

#### Japans Vormachtstellung im Pazifik

Berlin, 16. November.

Es ist vielleicht kein Zufall, daß die Bildung des Ministeriums für Großostasien in Tokio zu einem Zeitpunkt erfolgt, in dem eine Epoche in Ostasien abgeschlossen wird: die Epoche des hundertjährigen Bestehens des Vertrages von Nanking, mit dem die Opiumkriege in China beendet wurden. Im August 1842 wurde dieser Nanking-Vertrag unterzeichnet, ein Vertrag, der die Basis bilden sollte für eine von den „Fremden“ in Ostasien zu errichtende Ordnung. Die Meinungen über den Wert dieser Ordnung sind in der ganzen Welt sehr geteilt gewesen. Zahlreiche Angerige der Staaten und Länder, die an dieser Ordnung aktiv interessiert waren, sahen in ihr ausschließlich die positive Seite: die Verdienstmöglichkeiten, die Möglichkeiten für den kommerziellen und industriellen Aufbau. Nicht weniger zahlreich, vielleicht sogar noch zahlreicher waren aber diejenigen, die in dieser Ordnung auch Schattenseiten erblickten. Abgesehen davon, daß zu diesen letzteren mit wenigen Ausnahmen die Chinesen selbst gehörten, ergab sich aus dieser Meinungsverschiedenheit mit den Jahren eine Zweiteilung in der Welt bezüglich Ostasiens: ein Für und ein Wider die bestehende Ordnung. Es liegt nahe, aus dieser bereits in den Anfängen dieser Ordnung entstandenen und enthaltenen Zweiteilung die spätere Gegnerschaft und schließlich die Feindschaft zweier Gruppen abzuleiten.

Auf diese Zweiteilung ist es auch zurückzuführen, daß Chungking-China gerade in der Zeit, in die der hundertste Jahrestag des Nankingvertrages fiel, erneut mit seinem Anspruch vor die anglo-amerikanischen Verbündeten trat, die Exterritorialitätsansprüche und -rechte aufzuführen, d. h. diejenigen Rechte, die ihnen der Nanking-Vertrag von 1842 einräumte. In Erkenntnis der wenig würdigen Rolle, die in diesen 100 Jahren England in Ostasien gespielt hatte, schrieb die Londoner „Times“ im September d. J., es hätte wenig Wert auf die Vergangenheit zurückzublicken, es sei besser, in die Zukunft zu schauen. Vom Gesichtspunkt der Menschlichkeit muß dem Londoner Blatt Recht gegeben werden: London hatte wirklich keine Ursache, mit Stolz auf die letzten 100 Jahre in Ostasien zurückzublicken. Selbst die Durchführung der geplanten Aufhebung der „Vorrechte“ in Ostasien wird England nicht vom Makel befreien, der ihm vom „Opiumkrieg“ aufgedrückt wurde.

Diese Epoche ist aber nunmehr abgeschlossen. Nach außenhin - durch die Schaffung des neuen Ministeriums für Großostasien in Tokio. Im vergangenen September berief der Ministerpräsident Tojo den Wirtschaftsberater bei der Nanking-Regierung Kazuo Aoki in sein Kabinett als Minister ohne Geschäftsbereich. Wenig später kam das Gerücht auf, daß ein neues Ministerium für Großostasien in der Bildung sei. Am 1. November d. J. wurde dieses Ministerium durch kaiserlichen Erlaß ins Leben gerufen und Aoki mit seiner Führung beauftragt. Als einen der hervorragendsten Fachleute auf dem Gebiet ostasiatischer Fragen berief ihn im August 1939 Ministerpräsident Abe auf den Posten des Finanzministers. Schon diese Berufung zeigte, daß die japanische Regierung die gegenseitige Abstimmung der japanischen mit den Festlandsfinanzen im Auge habe. In der Reform des mittelchinesischen Finanzwesens hat sich Aoki in seiner Eigenschaft als Berater der Nanking-Regierung besonders verdient gemacht.

Das neue Ministerium setzt sich zusammen aus 4 Hauptabteilungen: 1. für Allgemeine Fragen, zu dessen Leiter Schimpei Takauchi, bisher im Büro für Mandchurische Angelegenheiten tätig, bestellt wurde; 2. Abteilung für Mandchukuo, deren Leitung Tschio Imajascho übernahm, bisheriger Leiter des Büros für den Aufbau der Nordgebiete; 3. Abteilung für China-Angelegenheiten, die dem bisherigen Leiter des China-Büros, Uzu-hiko Usani, anvertraut wurde und 4. Abteilung für die Südgebiete, die der bisherige Leiter des Südsee-Büros im Außenministerium, Itaro Mizumo, übernahm. Außerdem wurden sechs Berater ernannt, denen die Bearbeitung von Wirtschafts-, Kultur- und Aufbaufragen aufgetragen ist und deren Arbeit von den angeführten Hauptabteilungen unabhängig sein soll. Eine Nebenstelle ist gleich mit dem Ministerium selbst ins Leben gerufen worden: das „Ausbildungsinstitut für die Erschließung der Südgebiete“. Hier sollen die Männer ausgebildet werden, denen in den Südgebieten später verantwortliche Posten auf wirtschaftlichem, politischem und kulturellem Gebiet übertragen werden sollen. Zu erwähnen ist noch, daß infolge der Schaffung des neuen Ministeriums das japa-

## Vierter USA-Durchbruchversuch bei Guadalcanar gescheitert

### Die amerikanischen Truppen bleiben abgeschnitten / Überlegenheit der japanischen Flotte

Berlin, 16. November. (HB-Funk.)

Die amerikanische Niederlage in der See- und Luftschlacht bei Guadalcanar hat die Überlegenheit der japanischen Flotte im Pazifik noch stärker werden lassen. Die Reste des amerikanischen Geschwaders sind im Dunkel der Nacht in südlicher Richtung entkommen und werden von japanischen Kampfflugzeugen verfolgt.

Nach dem Scheitern dieses vierten amerikanischen Durchbruchversuches hat sich die Lage im Südwest-Pazifik zugunsten der Japaner entwickelt. Die japanischen Kriegsschiffe und Marineflugzeuge beherrschen im Umkreis von mehr als 1000 km das Kampfgebiet um die Salomonen-Inseln. Die Planeten-See, das Korallenmeer und weite Seegebiete des Südwest-Pazifik zwischen dem 160. und 180. Längengrad, also bis zur Datumsgränze, werden von den Japanern kontrolliert. Obwohl der starkgelichteten amerikanischen Pazifik-Flotte immer wieder Verstärkungen durch Einheiten der Atlantik-Flotte zugeführt wurden, ist keiner der vier Durchbruchversuche gelungen. Die Amerikaner mußten diese gescheiterten

Versuche mit dem Verlust von einem Schlachtschiff, vier Flugzeugträgern, 19 Kreuzern und 10 Zerstörern bezahlen, zahlreiche weitere amerikanische Kriegsschiffe wurden schwer beschädigt. Damit hat die USA-Pazifik-Flotte, unter Berücksichtigung der schweren Einbußen bei Pearl Harbour, in der Schlacht im Korallenmeer sowie bei den Midway-Inseln so starke Verluste erlitten, daß sie, ohne weitere Schwächung der Atlantik-Flotte, zur Durchführung von Angriffen im Pazifik kaum noch in der Lage ist.

Die amerikanischen Truppen auf Guadalcanar sind und bleiben von der Außenwelt abgeschnitten, sie führen gegen überlegene japanische Streitkräfte einen Verzweiflungskampf, der in allen Punkten dem Ringen auf der Bataan-Halbinsel ähnelt. Bekanntlich wurden die starken amerikanischen Truppen auf der Bataan-Halbinsel nach wochenlangem, verzweifeln Widerstand am 11. 4. zur Übergabe gezwungen. Nicht anders wird es den Amerikanern auf Guadalcanar ergehen. Die japanische Marineluftwaffe wiederholte

auch am 14. November ihre Angriffe gegen die neu-kaledonischen Flugplätze und Häfen des Feindes. In den Gewässern ostwärts von Canala wurde ein USA-Zerstörer durch Bombentreffer so schwer beschädigt, daß er unter starker Rauchentwicklung liegen blieb. In Luftkämpfen schossen japanische Jäger am 14. und 13. 11. dreizehn amerikanische und australische Flugzeuge ab. Die Verluste der Japaner betragen drei Flugzeuge.

#### „Entscheidungsschlacht im Pazifik“

Stockholm, 16. November. (Eig. Dienst)

Eine United-Press-Meldung aus Neuyork stellt im Anschluß an die Nachricht vom Erscheinen einer neuen japanischen Flotte ernsthaft fest, daß dieser neue Vorstoß im Südwest-Pazifik ausgerechnet zu einem Zeitpunkt erfolge, da die Alliierten einen sehr großen Teil ihrer gegenwärtig verfügbaren militärischen Stärke in Nordafrika eingesetzt hätten. In den Vereinigten Staaten sei man der Auffassung, da der Kampf um die Salomonen-Inseln und um die Herrschaft im Pazifik jetzt seinem Höhepunkt entgegengehe.



nische Außenministerium eine Reorganisation erfuhr. Es setzt sich nunmehr aus vier Abteilungen zusammen. Auch das Innenministerium ist umgebildet worden, vor allem erfuhr es eine Erweiterung seiner Arbeitsgebiete durch die Eingliederung Koreas, Formosas und Südsachalins, die bisher dem Überseeministerium unterstellt waren.

In seiner Ansprache an die Presse führte der neue Minister Aoki nach seiner Ernennung unter anderem aus, daß der Aufbau Großasiens mit der Fortführung des Krieges verbunden sei. Dieser Aufbaukrieg zielt auf die Schaffung einer neuen Ordnung ab, in der Japan den Mittelpunkt bilden soll, um den sich die übrigen Nationen Ostasiens gruppieren. Der Krieg erfordert eine engste Zusammenarbeit mit den Militärstellen, aber auch die Durchführung eines planvollen Systems des wirtschaftlichen Aufbaues. Dieses seien die Aufgaben des neuen Ministeriums. Die glänzenden Siege der japanischen Streitkräfte hätten Japan auf eine neue Basis gestellt, von der aus der Aufbau der großasiatischen Wohlstandssphäre erfolgen müsse. Auch dieses sei eine Verpflichtung gegenüber den Japan verbündeten und befreundeten Mächten, die Freundschaftsbände noch enger zu knüpfen.

Die politische Bedeutung dieser Neuschaffung liegt auf der Hand: sie ist ein äußeres Merkmal der Schaffung einer neuen Ordnung unter japanischer Führung in Ostasien, das heißt also der Zertrümmerung der bisherigen Ordnung in Ostasien. Wie immer der ostasiatische Krieg auszugehen mag - dieses ist nicht mehr rückgängig zu machen, was die japanische Streitmacht errungen hat: die Zertrümmerung einer von der Mehrheit der Menschheit als unwürdig empfundenen alten Ordnung, an deren Spitze die angelsächsischen Mächte standen.

Neben dieser unverkennbaren politischen Bedeutung hat aber das neue Ministerium eine ebenso große wirtschaftliche Bedeutung. Durchaus nicht zufällig fiel die Wahl Tojos auf Aoki, als er sich nach der geeignetsten Persönlichkeit für das neue Ministerium umsah. Es ist auch kein Zufall, daß Aoki sich so ausnehmend gut in den Wirtschaftsfragen des Festlandes auskennt und noch besser das Wesen der Finanzen des Festlandes beherrscht. Ihm ist die Südmandschurische Eisenbahngesellschaft wie die Dachgesellschaften für den Aufbau Nord- und Mittelchinas unterstellt. Er hat damit die drei größten und bedeutendsten Unternehmen wirtschaftlicher Art zu seiner Verfügung, die er als geeignetes Werkzeug an der notwendigen Stelle zum Aufbau des asiatischen Festlandes einzusetzen vermag.

Der japanische Botschafter in Nanking, Shigemitsu, übermittelte am Tage der Bildung des neuen Ministeriums dem Präsidenten der Nanking-Regierung, Wang Ching-wei, die Botschaft von dieser Bildung. Präsident Wang dankte und äußerte die Zuversicht, daß Japan und China weiterhin engstens zusammenarbeiten werden, um die neue Ordnung zu verwirklichen.

Die japanische Botschaft in Nanking nimmt im Rahmen des neuen Ministeriums einen besonderen Platz ein. Ihr sind vier Sondergesandte zugeteilt mit dem jeweiligen Sitz in Nanking, Schanghai, Peking und Kalgan. Bisher waren diese Stellen von Verbindungsbeamten besetzt, deren Ernennung von den Militärstellen erfolgte. Hier sei eingeschaltet, daß mit kaiserlicher Verordnung vom 1. November d. J. das bisherige Verbot für japanische Offiziere im aktiven Dienst Posten bei der Zivilverwaltung zu übernehmen, aufgehoben wurde. Damit ist die Möglichkeit gegeben, aktive Offiziere in das neue Ministerium für Großasien zu übernehmen. Diese Möglichkeit sehen Tojo wie Aoki erforderlich, weil die enge Zusammenarbeit zwischen den Militärstellen in den besetzten Gebieten und der Zivilverwaltung ein Kriegserfordernis ist. Gerade dieses Erfordernis meinte Aoki, als er sagte, daß dieses ein „Aufbaukrieg“ sei, den Japan führe. Der Aufbau müsse schon jetzt, mitten in den kriegerischen Operationen erfolgen.

Am Tage vor der Bekanntmachung der Gründung des neuen Ministeriums hatte Präsident Wang Ching-wei mit den japanischen Ministern verhandelt. Zweck und Aufgaben des neuen Ministeriums waren ihm klar und unmißverständlich. Der neue Oberste Wirtschaftsberater der Nanking-Regierung und frühere Finanzminister Ishiwata, der an die Stelle Aokis in Nanking getreten ist, betonte in einer Presseunterredung ausdrücklich, daß der wirtschaftliche Aufbau Großasiens ohne die Mitarbeit Chinas nicht denkbar sei. Damit ist die Einstellung Japans zu China einwandfrei gegeben. Diese Äußerung bestätigt die Worte des japanischen Botschafters Shigemitsu an Wang Ching-wei, daß der im Dezember 1940 zwischen Japan und China geschlossene Vertrag seine Gültigkeit beibehalte. Damit ist aber auch die Rolle Chinas im Aufbau der neuen Ordnung Ostasiens umschrieben - die Stellung eines freien, aktiven Mitarbeiters. Es versteht sich von selbst, daß die Zusammenarbeit in Kriegzeiten sich vor allem darauf richten muß, den Krieg erfolgreich zu beenden. China wie Japan sind daran in gleicher Weise interessiert, die Trümmer der alten Ordnung zu beseitigen und das Gebäude einer neuen Ordnung aufzuführen. Es ist ein Zeugnis von Gehässigkeit, wenn Chungkinger Zeitungen zur Bildung des neuen Ministeriums sagen, Wang Ching-wei habe damit ausgespielt und sei ein kleiner Beamter Japans geworden. Die großen und schweren Aufgaben, die Japan mit der Zertrümmerung der alten Ordnung übernommen hat, sind auch die Aufgaben Chinas. Ohne die freiwillige, aktive Mitarbeit Chinas kann das gigantische Werk nicht gelingen. Das weiß Tokio wie Nanking. Das weiß aber auch London, dessen Bemühungen darauf gerichtet sind, diese Zusammenarbeit zu verhindern. Es wird seine wirtschaftlichen Druckmittel solange spielen lassen, als es noch dazu in der Lage ist. Es wird stören können, aber nicht hindern. Die alte Ordnung, an deren Spitze England stand, ist in Ostasien zertrümmert. Eine neue Ordnung ist im Entstehen.

Max Rambach

## Auftakt zu einer großen neuen Arbeitsoffensive

Neue Kriegsmusterbetriebe und Träger des Kriegsverdienstkreuzes 1. Klasse / Feierliche Tagung der Reichsarbeitskammer

Berlin, 16. Nov. (HB-Funk) In feierlichem Rahmen wurden auf einer Tagung der Reichsarbeitskammer am Montag im Haus der Flieger in Berlin 25 rüstungswichtige Betriebe, die vom Führer als „Kriegsmusterbetriebe“ ausgezeichnet worden sind, besonders geehrt. Außerdem überreichten Reichsminister Speer und Reichsleiter Dr. Ley im Auftrage des Führers einer Anzahl von Betriebsführern, Ingenieuren und Arbeitern das Kriegsverdienstkreuz 1. Klasse. Die Angehörigen dieser Betriebe haben mit einem ungewöhnlichen Aufwand an Arbeit, Technik und Energie die größten Leistungen erzielt. Als äußeres Zeichen der Ehrung wurde diesen Betrieben, unter denen sich bereits 13 NS-Musterbetriebe befinden, das Kriegsverdienstkreuz als Schmuck für ihre Fahnen zugesprochen. Auf der Tagung ergriffen Reichsminister Speer, Reichsleiter Dr. Ley

sowie der Oberdienstleiter Dr. Hupfauer das Wort.

Im Blickpunkt des dicht gefüllten festlich gestimmten Saales stand ein riesiges Hoheitszeichen des Reiches auf einem Sockel mit der Inschrift „Die Leistung ist unsere Ehre“, beiderseits von zahlreichen DAF-Fahnen flankiert. Nachdem das feierliche Vorspiel zu den „Meistersingern“, vorgetragen vom Berliner Philharmonischen Orchester, unter Leitung von Generalmusikdirektor Arthur Rother, verklungen war, eröffnete der Geschäftsführer der DAF, Oberbefehlshaber Otto Marrenbach, die Tagung und begrüßte die in überaus großer Zahl erschienenen Vertreter von Partei, Staat, Wehrmacht und Wirtschaft, unter ihnen die beiden Pioniere der Arbeit, Reichsminister Funk und Professor Porsche. Weiter nahmen an der Tagung sämtliche Reichs-

treuhänder der Arbeit, die Präsidenten der Landesarbeitsämter sowie sämtliche Gau- und Kreisobmänner und alle Amtsleiter der DAF teil. Nach einer Ehrung des jüngst verstorbenen Wehrwirtschaftsführers und Betriebsführers der Messerschmitt GmbH in Regensburg, Oberbereichsleiter Cronels, betonte Oberbefehlshaber Marrenbach, daß die Auszeichnung als Kriegsmusterbetrieb eine Ehrung der gesamten Gefolgschaft dieser Betriebe sei und anderen Betrieben als ein Ansporn zu noch höherer Leistung gelten solle.

In der grundsätzlichen Ansprache beleuchtete dann Oberbefehlshaber Dr. Hupfauer die notwendigen betriebstechnischen und betriebsorganisatorischen Maßnahmen zur Erzielung höchster Arbeitsbedingungen. Er würdigte dabei insbesondere die jetzt vom Generalbevollmächtigten für den Arbeitseinsatz in Zusammenarbeit mit der DAF eingeleiteten lohnordnenden Maßnahmen in den kriegswirtschaftlichen Betrieben.

In seinem weitgespannten Sachreferat ging Dr. Hupfauer davon aus, daß der Krieg uns zu einer von Dr. Todt und Dr. Ley gestarteten Arbeitsoffensive größten Ausmaßes genötigt habe. Die schaffende Heimat dürfe nicht vergessen, daß Höhe und Wertigkeit ihres Einsatzes mitbestimmend seien für den Erfolg der kämpfenden Front und daß von der Güte und Menge der produzierten Kampfmittel auch der Umfang der Opfer der Front abhängt. Das stolze Ergebnis dieser Arbeitsschlacht bestehe darin, daß der deutsche Soldat zu jeder Stunde und für jeden Auftrag seines Kampfes die Waffe hat, die er braucht!

Während sich die Anwesenden von den Plätzen erhoben, nahmen anschließend Reichsminister Speer und Reichsorganisationsleiter Dr. Ley gemeinsam die Ehrung vom Führer ausgezeichneten Kriegsmusterbetriebe und Männer der Wirtschaft durch die Überreichung der Urkunden vor. Dr. Ley, stürmisch begrüßt, würdigte die gewaltigen Leistungen, die insbesondere unsere Rüstungsarbeiter nun bereits seit Jahren vollbringen und mit denen sie einen ungewöhnlich großen Beitrag zur erfolgreichen Führung des Krieges beisteuerten. Der Krieg, so führte der Reichsleiter aus, ist die große Bewährung für Partei, Staat und Nation, wie für jeden einzelnen deutschen Menschen.

Reichsminister Speer würdigte dann ausdrücklich die große Steigerung der Leistungen, die die deutsche Rüstung gerade in den letzten Monaten vollbracht hat. Die feierliche und eindrucksvolle Kundgebung klang in der Führerehrung und mit den Liedern der Nation aus.

### Der italienische Wehrmachtsbericht

Rom, 16. Nov. (HB-Funk.) Italienische und deutsche Truppen sind unter Zustimmung der französischen Zivil- und Militärbehörden in Tunesien an Land gegangen. Unsere Truppenbewegungen in Korsika und in Süd-Frankreich sind nahezu beendet.

Flugplätze in Französisch-Nordafrika wurden von deutschen Bombern angegriffen. Einige feindliche Flugzeuge wurden am Boden, sechs im Kampf von den begleitenden Jägern vernichtet.

Streitkräfte der Achsenmächte standen auch gestern in der Cyrenaika in heftigen Kämpfen gegen feindliche Einheiten.

Die feindliche Luftwaffe, die eine starke Tätigkeit entwickelte, wurde wiederholt von unseren Jägern zum Kampfe gestellt, die drei Flugzeuge ohne eigene Verluste abschossen.

Unsere Flugzeugverbände belegten im Tief- und Hochflug Kolonnen mit Bomben und MG-Feuer und fügten feindlichen Panzern starke Verluste zu.

In der vergangenen Nacht bombardierten englische Flugzeuge erneut die Stadt Genoa, wo weitere schwere Schäden in Wohnvierteln entstanden. Die unter der Zivilbevölkerung festgestellten Opfer betragen vier Tote und 23 Verletzte. Die Namen der Opfer werden in der Ortspresse bekanntgegeben.

### England räumt Island den USA

Stockholm, 16. Nov. (HB-Funk.) Ein bezeichnendes Beispiel für Roosevelts imperialistische Expansionspolitik liefert eine Reuters-Meldung aus Reykjavik, der Hauptstadt Islands, nach der die britischen Truppen, die bisher auf Island stationiert waren, jetzt die Insel verlassen und den Truppen Roosevelts allein zur Ausbeutung überlassen haben. Bemerkenswerter Weise richtet sich Roosevelts Raubpolitik also nicht nur gegen Europa, sondern auch gegen von England in Besitz genommene Gebiete.

### USA-Bomber über Portugal

Lissabon, 16. Nov. (Eig. Dienst.) Bei den amerikanischen Flugzeugen, die am Sonntag die portugiesische Hauptstadt überflogen, handelte es sich nach den bisherigen Feststellungen um eine Formation von 12 mehrmotorigen Maschinen, die allem Anschein nach auf dem Wege von England nach Gibraltar waren. Wie verlautet, soll die portugiesische Regierung beabsichtigen, gegen diese flagrante Verletzung ihrer Neutralitäts- und Hoheitsrechte zu protestieren. Bereits in den letzten Tagen hatten amerikanische Flieger die Neutralität Portugals mehrfach durch Überfliegen portugiesischen Hoheitsgebietes in rücksichtsloser Weise verletzt.

USA-Admiral im Südpazifik gefallen. Das USA-Marineministerium gab am Montag den Tod von Konteradmiral Daniel J. Callaghan bekannt, der - wie der Sprecher des Marineamtes sagte - im Kampf gefallen sei. Callaghan, der früher Oberkommandierender der amerikanischen Flotte war, hatte vor einiger Zeit ein Kommando auf See im Südpazifik übernommen.

100 000-RM-Gewinn gezogen. In der zweiten Klasse der Achten Deutschen Reichslosterie fielen drei Gewinne von je 100 000 RM. auf die Nummer 133 933. Die Lose werden in allen drei Abteilungen in Achtelteilung ausgegeben.

## Die großen Versenkungserfolge vor Nordafrika

Ausweichbewegungen in der Cyrenaika verlaufen planmäßig

Aus dem Führerhauptquartier, 16. Nov. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Deutsche Truppen vernichteten im Kaukasus zwei eingeschlossene feindliche Kräftegruppen und wiesen in anderen Abschnitten Angriffe der Sowjets unter hohen blutigen Verlusten für den Feind zurück. Fünf Flugzeuge warfen ein Frachtschiff im Kaspischen Meer in Brand und beschädigten zwei Transporter.

In Stalingrad wurden durch Stoßtruppunternehmen weitere Häuserblocks genommen und feindliche Gegenstände abgewiesen.

Am Wolchow brach ein feindlicher Angriff im eigenen Abwehrfeuer zusammen.

Die Ausweichbewegungen in der Cyrenaika verlaufen planmäßig. Deutsche und italienische Kampf- und Zerstörerverbände griffen feindliche Kolonnen mit guter Wirkung an. In Luftkämpfen mit überlegenen feindlichen Fliegerverbänden wurden drei feindliche Flugzeuge abgeschossen.

Deutsche und italienische Truppen sind im vollen Einverständnis mit den französischen zivilen und militärischen Behörden in Tunesien gelandet.

An der Küste Algeriens wurden Hafen und Flugplatz Bone bombardiert.

Ein deutsches Unterseeboot torpedierte vor der marokkanischen Atlantikküste ein Frachtschiff von 6000 BRT.

In der Nacht zum 15. November fand vor der niederländischen Küste ein Seegefecht zwischen Vorpostenbooten und feindlichen Schnellbooten statt. Der Feind zog sich nach kurzem Gefecht zurück.

Wie bereits durch Sondermeldung bekanntgegeben, wurden im gemeinsamen Kampf der italienischen und deutschen Marine in der Bekämpfung des feindlichen Geleitzuges gegen die nordafrikanischen Küste im westlichen Mittelmeer folgende Erfolge erzielt:

Vernichtet oder beschädigt wurden insgesamt 89 Einheiten, und zwar 14 Handels- und größere Transportschiffe mit insgesamt 102 000 Bruttoregistertonnen.

Ein großer Tanker (etwa 10 000 BRT) wurde torpediert und in sinkendem Zustand zurückgelassen.

7 Handels- und größere Transportschiffe mit insgesamt 71 000 BRT wurden so schwer beschädigt, daß mit ihrem Verlust mit Sicherheit gerechnet werden kann.

Somit wurde eine Gesamtsumme von 183 000 Bruttoregistertonnen wertvollsten feindlichen Fracht- und Tanker- und Transportraums vernichtet. Hiervon sind bereits 8 Schiffe mit 76 000 BRT in der Sondermeldung vom 14. 11. bekanntgegeben.

Weitere 35 Handels- und Transportschiffe mit insgesamt 234 000 BRT wurden beschädigt, teilweise so schwer, daß mit ihrem längeren Ausfall für Transportzwecke zu rechnen ist.

Außerdem wurden 1 Schlachtschiff beschädigt 3 Träger beschädigt, davon einer so schwer, daß mit seinem längeren Ausfall zu rechnen ist

3 Kreuzer versenkt 14 Kreuzer und große Zerstörer beschädigt 4 Zerstörer und Bewacher versenkt 7 Zerstörer und Bewacher beschädigt

## Verbesserte Wirtschaftsorganisation für Baden

Wichtige Feststellungen von Ministerpräsident Walter Köhler

Karlsruhe, 16. Nov.

Am Montagnachmittag sprach im großen Saal der Industrie- und Handelskammer Karlsruhe vor einem größeren Kreis der Wirtschaftsführer des Kammerbezirks Ministerpräsident Walter Köhler in seiner Eigenschaft als Vorsitzender der Leistungsinspektion für den Bereich der Rüstungsinspektion Oberrhein, nachdem Präsident Fritz Rolf Wolf in einigen einleitenden Worten die wirtschaftliche Lage Badens nach 1918 und seit der Machtübernahme 1933 in kurzen Zügen geschildert hatte.

Ministerpräsident Köhler besprach zunächst die organisatorischen Fragen der Wirtschaft und konnte mit Genugtuung feststellen, daß es nunmehr mitten im Kriege gelungen ist, die wirtschaftlichen Belange unter einheitlicher Führung zusammenzufassen, ein Bestreben, das der Minister schon seit Beginn seines Amtes mit aller Energie verfolgt hat. Die Organisation der Wirtschaft ist nun in einer Weise durchgegliedert und alle Reibungen beseitigt, die gestattet, die Wirtschaft auf höchste Touren zu bringen. Wir haben jetzt für das ganze Land ein eigenes Landwirtschaftsamt in Karlsruhe, dem auch Nordbaden angeschlossen ist, ein Forst- und Volkswirtschaftsamt für Baden-Elsaß, einen eigenen Wehrkreisbeauftragten und endlich die Rüstungsinspektion Oberrhein. Für die gesamte oberrheinische Wirtschaft liegt ein besonderer Vorteil in der Tatsache der Schaffung der Rüstungskommission. Über diese organisatorischen Verbesserungen hinaus liegt von den zuständigen Stellen die Zusage vor, daß in kurzer Zeit Baden und Elsaß auch ein eigenes Landesarbeitsamt erhält, das entscheidend für die Arbeitseinsatzgestaltung in unserem Bezirk sein wird.

## Neues in wenigen Zeilen

Reichsminister Dr. Goebbels empfing am Montag in den Räumen seines Ministeriums 27 Ritterkreuzträger der Infanterie, die von der Ostfront kommend, die Wehrtüchtigkeitslager der HJ besucht und vor den jungen Mannschaften begeistert aufgenommene Vorträge gehalten haben.

Vier neue Ritterkreuzträger des Heeres. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberst Friedrich Otte, Kommandeur eines Jägerregiments; Hauptmann Eberhard Wolfram, Kompaniechef in einem Grenadierregiment; Oberleutnant d. R. Kurt Knack, Kompanieführer in einem Grenadierregiment; Unteroffizier Otto Krogmann, Zugführer in einem Grenadierregiment.

Ritterkreuz für erfolgreichen Afrikaflieger. Der Führer verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Feldwebel Steinhausen, Flugzeugführer in einem Jagdgeschwader.

Finnische U-Boote versenkten drei feindliche U-Boote. Finnische U-Boote haben vor einiger

Zeit im Finnischen Meerbusen und in der Ostsee drei große feindliche U-Boote versenkt.

Pfund und Dollar in Algerien! Eine Mitteilung des von den britisch-nordamerikanischen Eindringlingen kontrollierten Radiodienstes Algiers besagt, daß auf Weisung der Behörden alle amerikanischen und britischen Banknoten bis Ende dieses Jahres als Zahlungsmittel für alle Ankäufe angenommen werden. Das sieht den britisch-nordamerikanischen Räubern ähnlich. Eine ihrer ersten Maßnahmen in dem geräubten französischen Gebiet ist also die Einführung der englischen und nordamerikanischen Währung, noch dazu zu einem Kurs, der einer Auspöwerung des Landes gleichkommt.

Admiral Godefroy von den Briten verhaftet. Nach einer Meldung aus Ankara wurde der Befehlshaber des französischen Geschwaders in Alexandria, Admiral Godefroy, von den britischen Behörden verhaftet. Von britischer Seite werde diese Maßnahme damit begründet, daß Godefroy sich geweigert habe, der britischen Kriegsmarine das französische Geschwader auszuliefern.



Technische Begabung

Die Kindesseele ist voller Überraschungen. Gestern besuchte ich meinen Freund Walter und seinen kleinen, hoffnungsvollen Sohn Willi. Walter besichtigte gerade mit einer von Zornesalten wallenden Stirn seines Sohnes Willi neueste technische Leistung; er hatte, wenn auch ein wenig krumm, einen soliden Nagel in den Küchenstuhl gehämmert. Es war kein Zweifel, in diesem Zustande warnte der Stuhl vor Benutzung, denn der Nagel war nur zu einem Viertel unter der „Wucht“ des Knabenfaustchens ins Holz gedrungen und lachte sich scheinbar schief über Vaters komischen Ingrimm. „Laß nur, Walter“, sagte ich tröstend, „in deinem Sohn reift eine technische Begabung! An irgend etwas muß sich



die kindliche Phantasie beflügeln. Später baut er Brücken und Eisenkonstruktionen. Sieh mal, so ein Nagel ist für ein Kind voll bunter Möglichkeiten und bedeutet mehr als ein ganzes Schaukelpferd.“

„Solange man sich nicht darauf setzt“, murmelte Walter und war schon halb versöhnt. Heute morgen aber schien er doch wieder irgendwie gekränkt: es war ihm verdächtig vorgekommen, daß Willi so lange Zeit zum Zähneputzen gebrauchte. So eilte er denn ahnungslos ins Badezimmer und fand das Söhnchen im Ringkampf mit einer weißen Schlange. Diese Schlange war unter einigem Zureden der Zahnpastatube entquollen und ringelte sich gefährlich zu Füßen des kleinen Schemels, worauf Willi nur seufzte: „Vati, sie läßt sich nicht wieder in die Tube stopfen!“ Das Kindesgesicht war voller Verwunderung über soviel Tücke des Lebens und noch mehr über die Tatsache, daß Vati kein Interesse für das seltsame Wurmgebilde zeigte, desto mehr für Willis zarte Kehle. Ich grübele im Augenblick nur darüber nach, ob ich meinem Freunde die Möglichkeit vormalen soll, daß in seinem Sohne eine große Naturforschersseele sich ahnungslos vorbereite... Ach, die Kinder sind voller Überraschungen. Am besten freut man sich darüber.

Kleine Mannheimer Stadtchronik

Am letzten Sonntag vor Weihnachten verkauft die HJ Spielzeug

Für das Spielzeugwerk der HJ 1942 ist ein Wettrennen entbrannt. Es gilt, insbesondere jedem Soldatenkind ein Spielzeug zu basteln. Darüber hinaus aber soll auch das Kriegs-WHW von diesem Werk der Jugend, das für die Jugend nicht zuletzt auch in den Betrieben vollbracht wird, seinen Anteil haben. Deshalb wird die HJ auf eigenen großen örtlichen Weihnachtsmärkten am letzten Sonntag vor Weihnachten Spielzeug verkaufen. Der Erlös geht in die roten WHW-Küchen.

Anträge auf die Elternabgabe Buchstabe N bis Z werden entgegengenommen für die Ortsgruppen Sandhofen, Waldhof, Neuchwald, Käferthal von Montag bis Freitag in der Zeit von 10 bis 12 und 15 bis 18 Uhr in der Geschäftsstelle: Untere Riedstraße 10 (Luzenberg). - Lindenhof, Waldhof, Almenhof, Neckarau, Rheinau, Friedrichsfeld, Seckenheim, Neustadt von Montag bis Freitag in der Zeit von 17 bis 20 Uhr in der Geschäftsstelle: R 7, 30. - Jungbusch, Neckarspitze, Rheintor, Friedrichspark, Deutsches Eck, Plankenhof, Strohmart, Wasserturm, Bismarckplatz, Horst-Wessel-Platz, Platz des 30. Januar, Schlachthof von Montag bis Freitag in der Zeit von 15 bis 18 Uhr in der Geschäftsstelle: M 2, 6. - Neckarstadt-Ost, Wohlgelegen, Erlenhof, Humboldt, Wallstadt und Feudenheim Montag, Mittwoch und Donnerstag von 17 bis 19 Uhr, Dienstag und Freitag von 17 bis 21 Uhr in der Geschäftsstelle: Kronprinzenstraße 40.

Vom Planetarium. Der nächste Lichtbildvortrag der Reihe „Das Interessanteste aus Naturwissenschaft, Medizin und Technik“ findet am Donnerstag, 19. November, statt. Er behandelt das Thema: Die Röntgenstrahlen und ihre Anwendungen in Heilkunde und Biologie. Der Vortrag wird am Freitag wiederholt.

Zeugen gesucht. Am 3. November gegen 20.45 Uhr stieß auf dem Gehweg in der Alphonstraße vor dem Eingang der Neckarschule eine ältere Frau infolge der Dunkelheit mit einer weiblichen Person zusammen und fiel zu Boden, wobei sie verletzt wurde. Zwei Männer und eine Frau, die dazu kamen, begleiteten die Verletzte bis an den Hauseingang Langstraße 51. Diese Personen und auch diejenige, die mit der Verletzten zusammengestoßen ist, wollen sich umgehend bei der Kriminalpolizei in L 6, 1, Zimmer 212, Fernruf 358 51 Klinke - 8182 - melden.

Das EK II wurde Uffz. Fritz Gruber, Seckenheim, Zähringerstraße 41, verliehen.

Mit dem EK II wurden Uffz. Karl Habermann, Käferthal, Ladenburger Straße 5, Gefr. Kurt Wagner, Trautweinstraße 24, sowie Gefr. Helmut Kapp, Schwetzingen Straße 94, ausgezeichnet.

Das Kriegsverdienstkreuz II. Kl. mit Schwertern wurde dem Obergefr. Walter Habermann, Käferthal, Ladenburger Straße 5, verliehen.

Soldatengröße von der Front erreichten das HJ von Schütze Hans Schmitt und Uffz. Hans Hoek.

Hochbetrieb für den künftigen Weihnachtsmarkt

Kreisleiter Schneider besichtigt die Vorbereitungen einer hiesigen Lehrwerkstätte

Mit wahren Feuereifer - das ist bestimmt nicht zu viel gesagt - müssen sich unsere Mannheimer Jungen und Mädchen dahinter setzen, wenn sie ihr Versprechen einlösen wollen, soviel Spielzeug zu schaffen, daß es für 40 000 Kinder reicht. Ob diese Zahl nicht zu hoch gegriffen ist? Keineswegs, soviel Kinder hat unsere Stadt, die noch vom Weihnachtsmann ein Spielzeug entgegennehmen wollen. Es sind allein etwa 30 000 Soldatenkinder und Kinder von WHW-Betreuten, die in erster Linie berücksichtigt werden müssen. Hinzu kommen noch alle die anderen, deren Eltern ebenfalls heute keine Gelegenheit zum Kauf eines Spielzeugs haben. Sie werden es daher von Herzen begrüßen, daß im Kaufhaus Vollmer die Hitlerjugend im Dezember einen großen Weihnachtsmarkt veranstaltet. Dort sind die gebastelten Tiere, Wagen, Panzer, Puppenküchen - wir können die vielen Dinge nicht alle aufzählen - nach genau festgelegten Bewertungen zugunsten des WHW käuflich zu erwerben.

Es soll ein Bombenerfolg werden! Und soweit sich bis jetzt überschauen läßt, trifft er wohl ein. Wenigstens können wir aus der emsigen Tätigkeit einer hiesigen Lehrwerkstätte Rückschlüsse ziehen. Diese Lehrwerkstätte, der gestern Kreisleiter Schneider und Bannführer Barth einen Besuch abstatteten, ist zu einer „Panzerfabrik“ geworden. Kleine naturgetreue Modelle aus Holz stehen in langen Reihen auf den Tischen. Jedes Stück ist von den Lehrlingen selbst hergestellt. An ihren Eisendrehbänken drehen sie jetzt Holz, alles Abfall des Betriebes. Es wird Hand in Hand gearbeitet, so daß es ein Stück gibt. Auf diese rasche und doch handwerklich gediegene Herstellung kommt es an. Aus kleinen Blechabfällen werden die Glieder der Panzerketten gestanzt, und deren einfache Verbindung macht auch eine Reparatur von Mutters Hand ohne weiteres möglich. Wagen aus Holz, stabile Autos und Hampelmänner

werden neben den Panzern noch für den Weihnachtsmarkt bereitgestellt. Wie aus diesem Betrieb die Jugendlichen ein paar hundert Stück Spielzeug beisteuern, geschieht es ebenfalls in den anderen Werken. Aber auch die Schule hat Anteil und nicht zuletzt basteln die Einheiten der HJ in den Heimaabenden schon seit Monaten ebenfalls nach bewährten Modellen und unter Anleitung durch die Führerschaft.

Am 12. und 13. Dezember wird in der Ausstellung im Kaufhaus Vollmer zu sehen sein, was im einzelnen die Lehrwerkstätten, Schulen und Einheiten beisteuern. Danach beginnt der Verkauf. Allerdings ist jeder Hamsterer vorgebeugt. Wenn jedes Kind etwas bekommen soll, muß diese Regelung schon getroffen werden. Ohne die Kleiderkarte des Kindes wird kein Spielzeug abgegeben, und damit der Andrang nicht so groß wird, erfolgt der Einkauf nach Aufruf und zwar buchstabenweise. Eine gewisse Punktbewertung ist ebenfalls vorgesehen. Selbstverständlich kostet das Spielzeug keine Punkte. Eine Eisenbahn mit mehreren Wagen ist jedoch wertvoller als ein einfaches Holzpferdchen. Darum wird das Holzpferdchen vielleicht 10 Punkte wert sein, die Eisenbahn dagegen 50, so daß eine Familie schon mehrere Kinder haben muß, wenn sie das größere Spielzeug erwerben will. Das ist bestimmt eine gerechte Verteilung, weil sie jedem Kind einen ungefähr gleichen Anteil gewährt an der Weihnachtsspende der Mannheimer Hitlerjugend.

Uns Großen bleibt ja leider nur das Anschauen, so gern wir vielleicht auch selbst mit den originellen Sachen spielen möchten. Aber wir haben ja Gelegenheit genug, uns bei der Ausstellung satt zu sehen. Bis dahin aber heißt es noch für die Beteiligten, das riesige Spielzeuglager bis zu der gewünschten Zahl aufzufüllen. mx.

70 Jahre Dienst am deutschen Lied

Festliche Stunden beim MGV „Flora“ Neckarstadt

„Mächtig im Klang, klar und rein kling' unser Sang am deutschen Rhein.“ Unter diesem Leitwort gründeten am 31. August 1871 35 Männer in der Neckarstadt den Gesangsverein „Liederkreis Halle“. Sie ahnten wohl nicht, daß er unter dem neuen Namen „Flora“, den er im darauffolgenden Jahre erhielt, sich zu solcher Blüte entwickelte, daß er nicht nur den Blumenorden der Neckarstädter, von dem er seinen poetischen Namen entlehnt, weit überflügelt, sondern auch den Bau eines eigenen Vereinshauses nötig machte. Das geschah unter der tatkräftigen Leitung des von 1888 bis 1922 amtierenden Ehrenpräsidenten Karl Hugo, der seine Sangesbrüder am 7. August 1912 in das aus eigenen Mitteln geschaffene stattliche Haus in der Lortzingstraße geleiten konnte.

Zu dieser Zeit lag die gesangliche Betreuung der Mitglieder schon zehn Jahre lang in Händen des Musikdirektors Friedrich Geilert, der mit nie versagender Freude und Arbeitslust das Gold der Kehlen so sorgsam bildete und pflegte, daß der Verein bald über die engeren Grenzen des Gaues hinaus bekannt wurde. Erfolg reichte sich an Erfolg. Die Pfingsten 1925 in Porzheim gegen schärfste Konkurrenz erristene Sängerkette, ein Meisterstück schwäbischer Goldschmiedekunst, war die Anerkennung für die

künstlerische Höchstform, auf die der Verein gelangt war. Daß er sie noch heute besitzt, obwohl seine Sängerschar zeitbedingt zusammengeschnitten ist, ist gleichermaßen ein Verdienst der Mitglieder, die Woche für Woche regelmäßig ihre Singabende besuchen. Ihnen dankte Vereinsleiter Karl Joo in einer Feierstunde am Sonntag. Er gedachte ehrenvoll der Mitglieder, die Jahrzehnte hindurch der „Flora“ die Treue gehalten haben, darunter mit mehr als fünfzigjähriger Mitgliedschaft Jakob Hammer, Valentin Klumb, Heinrich Ungeheuer, Georg Berger, Eduard Otto und Jean Mohr. Des Vereins herzlicher Dank galt nicht weniger dem Kreischorleiter Geilert für eine nunmehr vierzigjährige Dirigententätigkeit bei der „Flora“.

Auch mit der kleineren Schar bewies der Chor am Sonntag, daß der Verein nichts von seinem künstlerischen Niveau verloren hat. Ihm steht ein Stimmenmaterial zur Verfügung, das in den strahlenden Tenören gleichermaßen erfreute wie in den warmen Klangfarben der Bässe.

Das Festprogramm bot eine Fülle froher Unterhaltung. Else Wagner zauberte mit reizenden Kindergeschichten und lustigen Liedern zur Laute Heiterkeit in aller Herzen. Kunze Michel entfesselte mit rheinischem Humor wahre Lachstürme, und die Kapelle Mayer verband die Programmnummern flott und gefällig. Nicht zu vergessen das „Flora“-Quartett, das nunmehr schon als dritte Generation seit der Vereinsgründung mit ausgesprochen schönen Stimmen eine Glanzleistung für sich bot. Die tanzende und singende Marianne Kugel und der von Ria Mühlum schwungvoll gebotene Prolog sind aus dem Reigen der Darbietungen zu nennen, der den Vereinsmitgliedern und ihren Gästen, Vertretern der Partei und befreundeter Gesangsvereine, einen frohen Nachmittag besinnlicher Rückschau und fröhlicher Unterhaltung schenkte. Anneliese Tra mer

Soldatennachlaß

wird überall gebührenfrei zugestellt

Die Deutsche Reichspost hat ihre Dienststellen darauf hingewiesen, daß Pakete und Päckchen, bei denen aus der Aufschrift der Sendung oder der Paketkarte ersichtlich ist, daß sie Nachlässen gefallener oder vermiffter Wehrmachtangehöriger enthalten, auch in Orten, in denen zur Zeit keine Paket- oder Päckchenzustellung erfolgt, unter allen Umständen zuzustellen sind. Gebühren dürfen dafür nicht erhoben werden.

Aus Bachscher Zeit

Musizierstunde der Kreismusikerschaft Mannheim

Daß als Reichsaufgabe zum diesjährigen Tag der deutschen Hausmusik der Geist Bachs beschworen wurde, begründete in der Musizierstunde, die Schüler und Lehrer der in der Reichsmusikammer zusammengeschlossenen privaten Musikerzieher Mannheims gestalteten, nach der Eröffnung durch den Kreisbeauftragten Hacker der Mannheimer Bachforscher Prof. Dr. Anton mit dem Hinweis: In seiner Musik hat Bach für das deutsche Wesen den reinsten und gewaltigsten Ausdruck gefunden. Wie Friedrich der Große in kämpferischer Zeit seinem deutschen Genius der Pflicht folgte, so schritt Bach durch sein Jahrhundert, unverstanden, aber kämpfend und unbeirrt seinem Genius vertrauend.

Von früheren Schülerdarbietungen unterschied sich die Vortragsfolge durch ausnahmslos tiefen Gehalt der Stücke, die trotz ihres Ernstes froh und erhebend stimmen mußten. Händel, Tartini und Vivaldi standen als Zeitgenossen neben Bach. Für das Violinspiel warben mit einem tonrein gespielten Bourree von J. S. Bach und dem Andante Tartinis Heinz Lenner, am Flügel mitgehend begleitet von Werner Holzberger, sowie Gertrud Gengenbach mit dem klangfrohen, zügel straff gezeigten Vivaldi-Konzert G-dur. Am Klavier vermittelten ebenfalls aus alten Tanzformen Mädi Doser und Karin Schmitt-

Eisener Proben fortgeschrittener tüchtiger Arbeit. Waldemar Theisinger stellte kurz und prägnant Präludium C-dur J. S. Bach vor. Ob Gert Mehlin, Hannelore Dittes, Monika Lochner und Ruth Lochner von der stärkeren geistigen Durchdringung, vom leidenschaftlicheren Temperament oder vom Gefühl für Rhythmus und Melodik auszugehen, überall ist bei ihnen ein eigener Gestaltungs-wille am Werk. Freude an klangstarker Dynamik bei geläufiger Technik zeigt Gert Mehlin (Präludium und Fuge a-moll). In geistiger Konzentration kommt Hannelore Dittes zur klaren Ausdeutung von J. S. Bachs Partita B-dur. Klanggelöst und blitzsauber bringt Siegfried Münz seine Bach-Inventionen. Von den Geschwistern Lochner spielte Monika die Fantasie g-moll Bachs mit viel Formempfinden. Ruth Lochner sucht die Welt Bachs in ihrer architektonischen Streblichkeit zu erfassen; in der chromatischen Fantasie und Fuge d-moll setzt sie ihre zuverlässige Technik überzeugend ein. Die schönste Werbung für die Hausmusik aber waren die drei Kleinsten (Ekkehard Scheffele, Helga und Peter Geigel), wie sie in ihrer Weltverlorenheit an einem Menuett für Blockflöte und Klavier ihre Musizierfreude sich durch keine Intonation stören ließen, und Helmut Gerners frohmachende Spielversunkenheit bei seinen Menuetten. Otto Schlick.

Vor dem Einzelrichter:

Faulenzen ist strafbar

In München hatte man ihr Arbeit zugewiesen. Sie blieb nicht, sondern gondelte mit ihrem Freund über neun Monate lang im Lande herum. Der Einfachheit halber gab sie sich als seine rechtmäßige Ehefrau aus. So gar bei Behörden! Erst in Mannheim kam man ihr hinter die Schliche. Wegen Arbeitsvertragsbruchs gab es vier Monate Gefängnis. Sie ist auch sonst nicht ganz unbeschrieben. Trotzdem tat sie so leidvoll, als hätte sie einen Gerichtssaal zum ersten Male von innen gesehen.

Mit Hartnäckigkeit faul

Die erst zwanzigjährige Angeklagte hat einen Rekord als Arbeitsverweigerin. Innerhalb eines Jahres wurde sie zweimal bestraft und brummte einmal etliche Wochen im Frauenarbeitslager ab. Sie will und will nichts tun. An dem einen Platz paßt ihr die Arbeit nicht, am anderen riecht es ihr nicht gut genug, bald kann sie nicht ins Geschäft wegen Regen und bald wegen Sonnenschein. Sie hat nun einmal etwas gegen Arbeit. Weist man ihr einen Platz zu, dann macht sie zuerst blau, daß es raucht, und schließlich erscheint sie überhaupt nicht mehr auf der Bildfläche. Vielleicht hat sie Sondereinnahmen, von denen niemand etwas weiß? Der Richter schickte sie diesmal auf sechs Monate ins Gefängnis. Drei Gefängnisstrafen und ein Zwangsaufenthalt im Arbeitslager hat sie jetzt beisammen, nur weil sie die Arbeit als Last empfindet. Auch sie heulte sich mächtig ins Schlußwort. fab.

Strom sparen? - Erst denken, dann schalten!

Wir denken heute: Die Krone im Wohnzimmer wollen wir des großen Stromverbrauches wegen möglichst garnicht benutzen. - Die Tischlampe gibt uns für Hausarbeiten usw. aus der Nähe ein viel helleres Licht und verbraucht nur einen Bruchteil Strom!

Meldungen aus der Heimat

Zwingenberg a. d. B. Ein großer Förderer des bekannten Bergsträßer Obst- und Gemüsemarktes, Altbürgermeister Adam Gerhard, ist im Alter von 72 Jahren gestorben.

Neustadt a. d. W. Seit Jahrzehnten schon erklingt in den Mauern der Klosterkirche Limburg bei Bad Dürkheim das Spiel des „blinden Geigers“ und bietet den Besuchern eine reizvolle Abwechslung. Jakob Böller, der schon in früher Jugend sein Augenlicht verloren hat, ist daher als „der blinde Geiger der Limburg“ weit über die Grenzen seines Heimatortes hinaus bekannt. Er feierte dieser Tage seinen 80. Geburtstag.

Wasserstandsbericht vom 15. November. Rhein: Konstanz 333 (-2), Rheinfelden 318 (-3), Breisach 187 (-21), Kehl 247 (-10), Straßburg 222 (-13), Maxau 400 (-5), Mannheim 275 (-15), Kaub 152 (-9), Köln 188 (-12), Neckar: Mannheim: 274 (-12).

SPORT UND SPIEL

In der Berliner Deutschlandhalle wurden am Sonntag die Steherrennen, bei denen Hoffmann (Berlin) vor Lohmann, Bakkers und Schön siegreich blieb, durch Stürze beeinträchtigt. Weckerling und Schindler truxen Verletzungen davon. Bester Amateur-Flieger war der Berliner Uffz. Wiemer.

Mit einem Hammerwurf von 56,95 m wartete Meister Storch in Marburg auf. Im Gewichtwerfen schaffte er 19,22 m, im Steinstoßen 9,73 m.

In Straßburg kam es zu einem Fecht-Vergleichskampf zwischen Baden/Elsaß und Mainfranken, den Baden/Elsaß mit 13:3 Punkten und 42:76 erh. Treffern ganz überlegen siegreich beenden konnte.

Der Box-Vergleichskampf zwischen der HJ von Baden und Elsaß wurde in Straßburg von den badischen Jungen knapp mit 14:12 Punkten gewonnen. In der siegreichen Mannschaft standen vor allem Jungen des Bannes Heidelberg.

Auf dem Platz des TV 1846 Mannheim wurden am Sonntag einige Werbespiele im Frauen- und Mädchelhockey durchgeführt. Die BDM-Mannschaften von Baden und Mainfranken trennten sich torlos. Im Frauenspielschlug der deutsche Altmeister Würzburger Kickers den TV 46 Mannheim glatt mit 3:0. Alexander Hammer, der bekannte Mittelgewichtsringer der Sportvereinigung Mannheim 1884 wurde mit dem EK II ausgezeichnet.

SV Waldhof Herbstmeister im Handball

Das entscheidende Spiel um die Herbstmeisterschaft konnte der SV Waldhof gegen die stark ersatzgeschwächten Rasenspieler mit 13:3 sicher gewinnen.

TV 1846 verzichtete auf sein Spiel gegen die Postsportgemeinschaft und wird versuchen, ihre Mannschaft durch Spieler der Mannschaft MTG wieder zu vervollständigen, um dann weiter am Punktspiel teilnehmen zu können.

Table with 5 columns: Team, Spiele, Gew. unent., verli., Tore, Pkt. Rows include SV Waldhof, VfR Mannheim, TV 98 Seckenheim, TV Handchuschheim, Post SG, Reichsbahn SG, Jahn Seckenheim, Turnerschaft Käferthal, TV 1846 Mannheim, VfL Neckarau.

1. Klasse, Staffel Mannheim, Gruppe I

- 09 Weinheim - SC Käferthal . . . . . 2:4
Amicitia Viernheim - Alemannia Jvesheim 4:2
SpVgg. Sandhofen - 07 Mannheim (ausgefallen)
Germ. Friedrichsfeld - Phönix Mannheim 1:1
TV 1846 - 98 Seckenheim . . . . . 2:4

1. Klasse, Staffel Mannheim, Gruppe II

- Hockenheim - Kurpfalz Neckarau . . . . . 5:2
Plankstadt - Hommelwerke . . . . . 2:1
Brühl - Bopp & Reuther (ausgefallen)
Schwetzingen - Wiesental . . . . . 4:6
Daimler-Benz - Rohrhof . . . . . 2:2



## 2. Reichswoche für den deutschen Kulturfilm

Reichsfilmintendant Dr. Hippler sprach in München

In der Zeit vom 15. bis 22. November findet in München die Zweite Reichswoche für den deutschen Kulturfilm statt. Das Programm zeigt 41 Kulturfilme aus allen Gebieten des deutschen Lebens. Den Auftakt sprach Reichsfilmintendant Dr. Fritz Hippler über das Kulturfilmwesen. Wir veröffentlichen einen Auszug aus dieser wesentlichen Rede über das Filmschaffen überhaupt enthaltenden Rede.

In keiner Kunstgattung setzt sich der Einzelgänger, der Avantgardist, der Pionier, der Mann mit neuen Ideen schwerer durch, als im Film. Aber innerhalb des Films könnte er nirgends bessere Chancen haben, als im Kulturfilm. Sich im Spielfilm künstlerisch zu behaupten, bedeutet wirtschaftlich meistens das Risiko von mehreren hunderttausend oder Millionen Mark; diese leichtfertige auf Spiel zu setzen, wäre angesichts der Gefahr nur allzu leichtfertig, daß sich unter der Maske von Avantgardisten sehr oft nur ausgezeichnete Schwätzer verbergen, die sich in völliger Unkenntnis der ungeheuerlichen Schwierigkeiten im Flimmer des Spielfilmrausches eine leicht und mühselos zu erreichende Karriere versprechen.

Der Kulturfilm hingegen entbehrt von vornherein dieses Flitterglanzes. Er ist in seiner Aufgabenstellung so nüchtern und gradlinig, daß nur der wirklich Besessene sich zu ihm bekennt, er ist eine Barriere, vor der die Schwätzer achselzuckend Halt machen. Im Vergleich zum Gesamtfilmwesen aber soll und muß hier der wirklich besessene Filmschöpfer alle Möglichkeiten finden, die er von der materiellen Seite her zur Erreichung seines Zieles benötigt; hier geht das Risiko ja auch nur auf einen kleinen Bruchteil der Summe, die der Spielfilm erfordert würde.

Weiterhin gibt das Kulturfilmwesen auch dem gesamten Filmwesen viele Möglichkeiten und Quellen, aus denen es sich auffrischen, auffüllen und bereichern kann. Abgesehen davon, daß neue Regisseure, Kameramänner usw. aus dem Bereich des Kulturfilms in den des Spielfilms überwechseln können, darf man auch den stübenbildenden Einfluß nicht allzu gering veranschlagen, da er ja wie der der Wochenschau auf die Herausarbeitung des Atmosphärischen, des Echten, des Realen hinzielt.

Diese Erkenntnisse über Wesen und Bedeutung des Kulturfilms müssen auch jeder staatlichen Kulturfilmführung zugrunde liegen. Sie muß erstens eine Gesamtplanung durchführen, um geeignete oder sogar besonders wichtige Filmthemen in Auftrag zu geben und um Doppelarbeit und Unnützes zu vermeiden; zweitens muß jeder Kulturfilm so gemacht werden, daß er allen Beschauern sein Thema von der Anschauung und vom Verständnis her nicht nur möglichst umfassend und vollständig, sondern auch in der faßlichen und verständlichsten Form vermittelt. Dazwischen aber liegt die schöpferische, künstlerische Tätigkeit des verantwortlichen Kulturfilmherstellers, dessen Sache allein es sein muß, die Form zu finden und zu bestimmen, in der das Thema auszuführen gedenkt. Das Künstlerische des Kulturfilms liegt in der Filmgestaltung, die das Echte, Ursprüngliche, Unmittelbare, Natürliche des Vorganges mit allen Mitteln im Wichtigen, Wesentlichen und Typischen sichtbar zur Erscheinung bringt.

Ein großer Teil der Kulturfilmproduktion steht heute im Kampf und im Krieg. Trotzdem hat der deutsche Kulturfilm wie früher so auch im letzten Jahr seinen Hochstand beibehalten können. Deswegen ist gerade auch während des Krieges die Reichswoche für den deutschen Kulturfilm gegründet worden, deren Beginn wir mit dieser Eröffnungsfeier zum zweitenmal begehen. Erstmals werden zur gleichen Stunde in allen Gauhauptstädten des Reiches Kulturfilmabende und darüber hinaus auch in den kinolosen Orten durch die Partei Kulturfilmvorführungen veranstaltet.

### Die besten Kulturfilme

Anlässlich der Eröffnung der Zweiten Reichswoche für den deutschen Kulturfilm in München gab Reichsfilmintendant Dr. Fritz

Hippler die Kulturfilme bekannt, die von Reichsminister Dr. Goebbels ausgezeichnet wurden.

Es sind dies der Bavaria-Film „Hunde mit der Meldekapsel“, der Bavaria-Film „Salmo, die Forelle“, der Wien-Film „Im Tal der Sensenschmiede“, der Nanga-Parbat-Film „Eingeschnitten im Lager IV“, der Bavaria-Film „Der Seeadler“, der Ufa-Film „Kinder reisen ins Ferienland“, und der Ufa-Film „Spiegel der Zeit“.

### Bäuerliche Badestuben entstehen wieder

Wie in anderen germanischen Ländern war auch in Kärnten der Gebrauch von Badestuben seit Urzeiten bekannt. In vielen entlegenen Gebirgsgegenden Kärntens gibt es heute noch solche alten Badestuben oder die Erinnerung daran. Kärntner Gebirgsjäger haben nun in Finnland die Sauna kennengelernt. Das hat dazu geführt, daß man sich auch in Kärnten der bäuerlichen Badestuben wieder erinnert. Schon wollen viele Bauern ihre Badestuben wieder herrichten oder neue Badestuben in den Dörfern bauen. Der Gauleiter und Reichsstatthalter von Kärnten hat jetzt diesen Bestrebungen Rechnung getragen und eine „Arbeitsgemeinschaft zur Förderung des Badestubenwesens“ ins Leben gerufen, deren Aufgabe die Förderung der Errichtung von Badestuben ist. Sie wird Erfahrungen über die besten Ofentypen, die zweckmäßigste Anlegung von Badestuben usw. sammeln und sich besonders für die Wiederherstellung alter, bestehender Badestuben einsetzen. AK.

## Lachen unterm Spaten / Kleine Episoden

### Na freilich!

Wir hatten Ersatz aus dem bayrischen Wald. Es war schwer, die jungen Männer, die bisher kaum hochdeutsch gesprochen hatten, an die soldatischen Redewendungen zu gewöhnen. Vor allem wollte ihnen das knappe „Jawoll!“ an Stelle des viel gemüthlicheren „Na freilich!“ nicht über die Zunge.

Im Dienstunterricht erklärte der Truppführer zum hundertundzweiten Male: „Wenn der Arbeitsmann gefragt wird, so antwortet er laut und deutlich mit „Jawoll!“ oder „Nein!“ aber nicht mit diesem saublen „Na freilich!“ Das muß aufhören! Das heißt kurz und bündig: Jawoll! und nicht anders, verstanden?“

„Na freilich!“ kam die Antwort, laut und deutlich, wie es die Vorschrift verlangte.

### Die Granate

Es war vor dem Kriege. Beim Wegebau auf einem Übungsplatz wurde eine Granate gefunden, ein Blindgänger vom letzten Scharfschießen der Artillerie. Einige Tage später erschien der Gruppenführer auf der Baustelle, er hatte von dem Funde gehört und ließ den Obertruppführer kommen, der hier verantwortlich war: „Wo hat das Geschloß gelegen?“

„Dort an der Pappel, Arbeitsführer!“

„Verdammt nahe den Männern, das hätte ja eine tolle Schweinerei gegeben, wenn einer den Zünder mit der Hacke angeschlagen hätte. Sie hatten alle Vorsichtsmaßnahmen getroffen, die nähere Umgebung geräumt und die gefährliche Stelle abgesperrt?“

„Nein, Arbeitsführer, ich habe die Granate in meiner Stube unterm Bett aufbewahrt, bis der Feuerwerker kam. Ich wollte ganz sicher gehen“, entgegnete der Obertruppführer selbstbewußt.

Es heißt, der Arbeitsführer wäre sehr bleich geworden, als er sich die möglichen Folgen dieser Falschur vergegenwärtigte...

### Die Musterung

Um acht Uhr war Ernst vor die Musterungskommission befohlen, mit geschneitem Haar und sauber gewaschen. Mittags war er immer noch nicht an der Reihe, aber gegen vierzehn Uhr stand er endlich vor dem Stabsarzt. Der untersuchte ihn von allen Sei-

## Ein Volkssoratorium /

Joseph Haas' „Lied von der Mutter“ in Ludwigshafen

Wer vor drei Jahren um die Weihnachtszeit die Uraufführung des „Liedes von der Mutter“ in Köln hörte, der vermochte dem Werk, mit dem der bayrische Meister damals für die vielen Ehrungen und Glückwünsche dankte, die ihm zum sechzigsten Geburtstag dargebracht worden waren, unschwer einen breiten Erfolg vorzusagen. Joseph Haas, einer der Komponisten, dessen sich die häuslichen Musiziergemeinschaften öfter erinnern sollten, blieb mit seinem gesamten kammermusikalischen, Opern- und Chorschaffen so nahe dem deutschen Volkstum, daß es nach dem „Lebensbuch Gottes“ niemanden wunderte, daß ihm mit dem „Lied von der Mutter“ auch im weltlichen Stoffkreis ein Volkssoratorium von überzeugendem Klang geriet.

In Ludwigshafen, wo Universitätsmusikdirektor Prof. Dr. Popp das „Lied von der Mutter“ für das erste dieswinterliche Chorkonzert im IG-Feierabendhaus einstudiert hatte, bestaunte das Werk am Sonntag seine wirkungskräftige Musik. Das war um so bemerkenswerter, als dem Programm kein Text des Oratoriums beigegeben und das Publikum somit für das Verständnis der sprachlichen Vorlage Willy Lindners auf die deutliche Wortdeklamation der Chöre und Einzelsänger angewiesen war. Damit waren allerdings auch die Schlußhymnen „An das Leben“ und vom „Sieg des Lebens“, in die der zweite und vierte Teil des Oratoriums ausmündeten, auf die Darstellung durch den Chor angewiesen, während Haas in ihnen, den Gedanken der Weberschen Chorgemeinschaft aufgreifend, das Publikum singend mitwirken lassen wollte.

Der Aufnahme auch durch einen unvorbereiteten Hörerkreis bietet das Werk, an dem die Vertonung höher schätzen wird als den rein dichterischen Wert des Textbuches, keine Schwierigkeiten. In klarer Aufgliederung des Stoffes bringt es nach einem Anruf der ewigen

ten, blickte in den Mund, klopfte mit einem kleinen Hammer auf die Knie und horchte dann auf Brust und Rücken.

„Sind in Ihrer Familie Krankheiten vorgekommen? Ich höre da so merkwürdige Geräusche“, sagte er besorgt.

„Herr Stabsarzt, das ist mein Magen!“ entgegnete Ernst trocken.

### Der Wasserscheu

Die neuen Männer badeten zum ersten Male im Freien. Mit viel Lärm tummelten sie sich im warmen Wasser. Der Feldmeister freute sich über das muntere Treiben. Plötzlich entdeckte er noch einen einzelnen Mann am Ufer. Durch Winken und Rufen forderte er ihn auf, ins Bad zu kommen, denn er habe die Wasserscheuen aus vielen Gründen. Aber der Jüngling schüttelte nur den Kopf und verharrte im übrigen in seiner zuschauenden Stellung.

Da packte den Feldmeister gerechter Zorn ob des Widerstandes gegen seinen Befehl. Schnell waren einige Männer verständigt und schon stürzten sie mit Jauchzen auf den Einzelgänger und zogen den sich heftig Wehrenden mit viel Geschrei in die Fluten. Hier bearbeitete sie ihn nach allen Regeln, die in solchen Fällen üblich sind. War das eine Freude! Plötzlich aber riß sich das Opfer los, gewann das Ufer und tauchte in den Büschen unter.

„Den Burschen werde ich mir nachher kaufen!“ rief der Feldmeister empört. „Was ist das für ein Mann?“

„Ein Sommergast aus der „Krone!“ antwortete sein Truppführer. Eberhard Strauß

### Von den Bühnen

Eine HJ-Klassiker-Woche aller sudetendeutschen Theater ist für den März 1943 geplant. Anfang Mai 1943 wird eine Woche dem Schaffen des sudetendeutschen Dichters Erwin Guido Kolbenheyer gewidmet sein. Seine wichtigsten Dramen werden in dieser Woche an den sudetendeutschen Bühnen aufgeführt.

Aus Anlaß des hundertjährigen Bestehens bereitet das Stadttheater Liegnitz für die Woche vom 6. bis 13. Dezember eine Reihe von Festaufführungen vor. Im Mittelpunkt steht die Neuaufführung von Goethes „Faust I“.

Wie in Berlin, Wien und Köln wurde auch in Königsberg ein besonderes Wochenschau-Kino ins Leben gerufen.

Papenbrink blickte sie fragend an. „Du meinst —?“

„Mir will es so scheinen. Als ich ihn am Abend vor unserer Abreise besuchte, sprach er von Sabine in einer Weise, die eigentlich nur eine Erklärung zuläßt.“

„Dann brauchen wir uns freilich nicht zu wundern, wenn er sich auf der Wolterschen Koppel hat hinreißen lassen.“

„Glaubst du, daß er verurteilt wird?“

„Ich habe im Strafgesetzbuch nachgesehen. Wenn er Glück hat, kommt er mit einer Geldstrafe davon. Aber es ist auch möglich, daß er zu einer kleinen Gefängnisstrafe verurteilt wird. Wenn er auch angelegt hat auf seinen Widersacher, liegt nach meiner Auffassung sein Fall doch ziemlich milde.“

„Was würdest du zu einem vorbestraften Schwiegervater sagen, Frank?“

„Du magst zuerst deine Meinung äußern.“

„Mir steht er so nahe wie ein leiblicher Sohn.“

„Und ich pfeife auf eine Strafe, die er erhält, weil er Sabine hat schützen wollen!“

„Dann wollen wir den Kopf nicht hängen lassen, Frank.“

„Hast du das schon einmal bei deinem Mann erlebt? Wichtig aber ist es, daß wir wissen, wie Sabine zu Lehnert steht und zu den Vorgängen, die sich in unserer Abwesenheit abgespielt haben.“

Frau Anke mußte bekennen, daß sie ziemlich im dunkeln tappte. Sabine habe die Kunde über die Vorgänge, von denen sie doch auf peinlichste berührt werde, mit merkwürdiger Ruhe aufgenommen. Keine Gedrücktheit, keine Scheu sei an ihr zu spüren, sie scheine aber einer Aussprache absichtlich aus dem Wege zu gehen. Wenn man sie nicht konnte, könnte man sie für leichtfertig halten. „Im Gemüsegarten ist sie beim Bohnenpflücken, spricht mit Vorübergehenden, als wäre nichts geschehen. Andere an ihrer Stelle würden sich kaum aus dem Zimmer getrauen. Vielleicht —“

Mutter Erde in bald mehr privaten, bald allgemeingültig formulierten, sinnbildhaft wirkenden Szenen Bilder aus der Freude- und Leidwelt der Mütter, Bilder von Glück und Liebe, von Hochzeit und Kinderreigen, von Mühen, Arbeit und Sorgen, vom großen Opfergang und duldenden Heldentum der Frauen in Kriegszeit, - Bilder, welchen gerade heute ihre Gegenwärtigkeit und ihre starke seelische Resonanz nicht abzusprechen ist. In einer Folge liebenswerter Idyllen, deren unbestrittener Meister aus süddeutschem Gemüt Haas auch hier ist, und dramatischer erregter Stimmungen, in kluger und wirksamer Aufteilung der Chormittel, die bald als Frauen- oder als Männerchor, bald in gemischtem Satz und mehrfach unter weiterer Heranziehung eines Kinderchores eingesetzt werden und so im Wechsel mit Einzel- und Zweigestängen der Solisten großer Steigerungen des Klanges fähig sind, musiziert Haas bei reichströmender Lyrik durchweg schlicht und in volkstümlichem Ausdruck. Sein Chor- und Orchesterstimm stellt weder vom Harmonischen her noch durch strenge polyphone Formen höhere Anforderungen an den Hörer. Die Kinderszenen und die Chorszenen offenbaren als Grundform des ganzen Werkes recht eigentlich das Lied, die musikalische Form also, in der sich das Volk selbst ungezwungen und natürlich ausdrückt. Das Orchester, das in der Ausnützung der Instrumentalfarben und der gesunden, unmißverständlichen „Effekte“ den erfahrenen Komponisten von Kammermusik und Variationswerken zeigt, unterstreicht die Stimmungskraft der einzelnen Bilder zur plastischen Wirkung hin, doch auch den freien Formgeist des Werkes, aus dem es sich eng der romantischen Tradition anschließt.

Die Ludwigshafener Aufführung bot mit dem Beethoven-Chor, dem Lehrergesangverein Mannheim-Ludwigshafen und den von B. Karck und J. Stubenrauch sauber vorstudierte Kinderstimmen einen Chorrausgang auf, der in diesen Zeiten durch sein Klangvolumen und seine stimmliche Entfaltung doppelt stark beeindruckend mußte. Unter Dr. Poppens trafter, zügiger und dynamisch großflächiger Leitung gewann sie von Szene zu Szene biegsamer Klangfluß und dadurch an lebensvollem Gesangs- und Instrumentaldruck im Chor, im Landessinfonieorchester Westmark und in den Solostimmen. Für sie waren in dem fraulich reifen, weichkonturierenden Sopran Tilla Briems und in dem geschmackvoll und sauber phrasierenden Bariton Horst Günthers musikalisch treffliche Vertreter gefunden worden. Hans Schönnamsgruber dankte man die organische Einordnung des Orgelpartes in den Gesamtklang der eindrucksvollen Wiedergabe. Dr. Peter Funk

### Kleiner Kulturspiegel

Im zweiten IG-Konzert dirigiert der Freiburger GMD Bruno Vondenhoff am kommenden Sonntag Schuberts Sinfonie-moll („Unvollendete“), Beethovens siebente Sinfonie und (mit Marianne Kramann als Pianistin) das Klavierkonzert A-dur von Mozart.

Ein neues Werk von Julius Weismann wird in seiner Heimat Freiburg/Br. uraufgeführt: „Die silberne Windfahne“, Werk 136.

Intendant Willi Hanke hat die heitere Oper „Signor Formica“ von Hans Grimm zur Uraufführung innerhalb der „Festlichen Woche heiterer deutscher Opern“ angenommen, die im Mai 1943 unter der Schirmherrschaft des Reichsministers Dr. Goebbels im Opernhaus Nürnberg stattfindet.

Die Electrola-Gesellschaft kündigt die Aufnahme von J. S. Bachs gesamter Matthäus-Passion auf sechzehn Schallplatten an — ein großartiges Kulturunternehmen mitten im Kriege. Die Aufführung dirigiert der Thomaskantor Prof. Günther Rammler mit dem Leipziger Thomaskorchor, dem Gewandhausorchester und den Solisten Karl Erb, Tiana Lemnitz, Friedel Beckmann, Gerhard Hübner, Siegfried Schulze (Cembalo). Die erste Plattenerie des Werkes soll noch im Laufe des November erscheinen.

Im kommenden Jahr begeht der Wiener Männergesangverein sein hundertjähriges Bestehen. Als ältester Wiener Männerchor hat er das deutsche Lied auch ins fremdsprachige Ausland getragen und für das Deutschum gewonnen. In seinem Jubeljahr wird der Verein einen Überblick über die Entwicklung des Wiener Männergesanges während der letzten hundert Jahre geben.

Die Jubiläumswoche zum hundertjährigen Bestehen des Stadttheatergebäudes in Frankfurt (Oder) wurde abgeschlossen mit einer Aufführung von Wagners „Tristan und Isolde“, die von hervorragenden Gastsängern getragen war.

In Weimar starb im Alter von 86 Jahren der Maler und Graphiker Prof. Alexander Olbricht, Lehrer an der Staatlichen Kunstschule in Weimar.

Zur Zeit wollen eine Reihe der bekanntesten finnischen Schauspieler und Schauspielerinnen in Deutschland, um mit dem gegenwärtigen Stand des deutschen Filmschaffens bekannt zu werden.

Als sie schwieg, sagte ihr Mann: „Du wolltest etwas sagen, Anke.“

„Ich glaube, daß Sabine Jan Lehnert von Herzen lieb hat und stolz auf ihn ist, weil er Wolter in die Schranken zurückgewiesen hat. Sie ist vielleicht sogar stolz auf seine Untersuchungshaft. Darum kommt kein Klatsch an sie heran.“

„Es ist möglich, daß du recht hast, Anke. Für uns bleibt nur das Zukunfte. Sabine ist kein Mensch, der seine Gedanken auf der Zunge trägt.“

„Übrigens ist heute eine Anfrage von der Firma Vetter und Söhne gekommen, ob Sabine bereit wäre, auf vierzehn Tage für eine beurlaubte Kollegin einzuspringen“, erzählte Frau Anke.

„Ich würde mich freuen, wenn sie annehme und einige Zeit aus dem Dorftratsch herauskäme.“ Das sagte Papenbrink auch Sabine, als sie ins Zimmer trat.

„Ihr wollt mich wohl los sein?“ war die scherzende Antwort.

„Du sollst das Dorf eine Zeitlang los sein!“ Nach einigem Hin und Her erklärte Sabine sich bereit, die Vertretung zu übernehmen, bat jedoch die Eltern, von der Verhandlung gegen Lehnert fernzubleiben.

„Wie kommst du plötzlich darauf?“ fragte die Mutter.

„Ihr erfüllt meine Bitte?“

„Warum liegt dir daran?“

„Weil eure Anwesenheit Jan Lehnert peinlich sein würde.“

Papenbrink sagte: „Wenn Mutter auch nicht die Absicht gehabt hat, zur Verhandlung zu gehen, so hatte ich mir doch vorgenommen, den Burschen Wolter bei dieser Gelegenheit aufs Korn zu nehmen.“

„Was geht uns Wolter an!“ antwortete Sabine mit rätselhaftem Lächeln. „Ich habe also euer Versprechen?“

(Roman-Fortsetzung folgt.)

## Das leise Kommando

ROMAN VON WILLY HARMS  
Copyright by Verlag Das Bergland-Buch, Salzburg

### 34. Fortsetzung

Durchdringend sah ihn der Amtsrichter an, als wolle er erforschen, ob der Häftling eine Komödie vor ihm aufführte. Aber danach sah er nicht aus.

„Der nächste Termin ist zufällig am neunundzwanzigsten August. Ich werde versuchen, Ihre Sache mit zur Erledigung zu bringen. Sind Sie sich darüber klar, daß auch Ihr Amt auf dem Spiele steht?“

„Ich rechne mit einem Disziplinarverfahren, aber es kann vielleicht wegen der Kriegsumstände ebenfalls aufgeschoben werden, damit ich der Wehrpflicht genügen kann.“

Als er wieder in der Zelle auf und ab schritt, beschäftigte er sich wenig mit den beruflichen Folgen seiner Verurteilung. Gewiß, er war kein Lehrer, und es würde ihm schwer werden, sich von seiner Arbeit zu trennen. Aber sein Vater hatte ihm schon im Sommer geschrieben, daß die Fabrik einen Teilhaber gebrauchen könne, der sich mit junger Kraft für sie einsetze; er hatte ihn gefragt, ob er eine Umsattelung in Erwägung ziehen könne. Wenn alle Stränge rissen, ging er nach Wismar. Aber es war nicht anzunehmen, daß das Disziplinarverfahren mit einer Amtsentsetzung endete. Wahrscheinlich kam er mit einem Verweise davon. Viel mehr Sorge machte es ihm, daß er durch seine Handlungsweise das Dorf in Aufruhr gebracht hätte. Es gab sicher kein Haus, in dem der Fall Lehnert nicht in allen Einzelheiten durchgehechelt wurde. Und immer würde auch Sabines Name genannt werden. Das Gegenteil von dem, was er hatte erreichen wollen, war eingetreten. Durch seine Unbeholfenheit. Weil er einen falschen Weg

gewählt hatte. Schlimm mochte es im Nachbarhause aussehen.

Er hatte recht. Sabine und ihre Eltern verlebten unglückliche Tage. Am härtesten fühlte sich wohl Papenbrink getroffen. Erst nach vieler Mühe erfuhr er, was überhaupt vorgefallen war. Die Leute wollten nicht mit der Sprache heraus, redeten von Kleinigkeiten, aber wenn Papenbrink Genaueres wissen wollte über die Äußerung im Gasthause oder über den Zusammenprall auf dem Felde, versteckten sie sich hinter Ausflüchte.

Bis er am zweiten Tage nach der Rückkehr den Büdner Wiedow aufsuchte, der ihm eine eingehende Darstellung des Vorfalles gab.

Papenbrink sagte erbittert zu seiner Frau: „Es wird mir nichts übrigbleiben, als den Wolter wegen Verleumdung Sabines zu verklagen.“

„Überlege es dir noch einmal“, entgegnete Frau Anke. Sie sah blaß aus und saß gegen ihre Gewohnheit untätig am Fenster. „Viel leicht wird nur noch mehr Schaden angerichtet. Auf alle Fälle tun wir wohl gut, die Verhandlung gegen Lehnert abzuwarten.“

„Warum?“

„Weil die Vernehmung Wolters manches klären dürfte. Du hättest dann eher eine Handhabe.“

Erregt ballte Papenbrink die Faust. „Dieser Kerl hat mir etwas am Zeuge flicken wollen, weil ich ihm die Jagd genommen habe! Er soll mich kennenlernen! Es ist anzuerkennen, daß unser Nachbar unsere Partei ergriffen hat, während wir fort waren.“

„Er hat sich wegen des Vorkommnisses in der Badeanstalt wohl dazu verpflichtet gefühlt“, antwortete Frau Anke. Sie dachte an die schwerwiegende Unterredung im Schulhause. Es wurde wohl Zeit, daß sie ihrem Manne Andeutungen machte, wie es um Lehnert aussah. „Ich halte es für möglich, daß er noch aus einem anderen Grunde für Sabine eingetreten ist, daß er in ihr nicht nur die Nachbarin und Lebensretterin sieht.“



Maschinenbau 50 Jahre organisiert

Am 15. November 1892 schlossen sich 27 Maschinenfabriken zum „Verein Deutscher Maschinenbau-Anstalten“ (VDMA) zusammen.

Unter der Anleitung des VDMA bildete sich allmählich eine enge Kameradschaft zwischen den Maschinenbauern heraus, die jetzt im Kriege ihre schönsten Früchte trägt.

Sudetendeutsche Bergbau-AG.

In der Hauptversammlung der zu den Hermann-Göring-Werken gehörenden Sudetendeutschen Bergbau AG gab der Aufsichtsratsvorsitzer eine eingehende Darstellung der Geschäftslage.

Die Hauptversammlung genehmigte nach eingehender Aussprache, an der sich insbesondere die anwesenden freien Aktionäre beteiligten, einstimmig die Verteilung der Dividende von 3 1/2 Prozent.

Hier kann man 4500 Prozent verdienen

Kleiner Seitenblick auf den Briefmarkenmarkt

Briefmarken, gebrauchte und ungebrauchte, sind ein beliebtes Sammelobjekt, deren Wert beim Tausch, aber auch beim An- und Verkauf in der Regel auf „Michelbasis“ berechnet wird.

Die Briefmarken haben in den letzten Jahren zum Teil eine Preissteigerung erfahren, die ungesund ist und mit einer realen Markenbewertung nichts mehr zu tun hat.

Mit Briefmarkensammeln hat es nichts zu tun, was heute manche „Philatelisten“ machen: jede neuerscheinende Marke hundertfach und in noch größerer Zahl in das Bankfach legen, in der (bisher durch die Tatsachen leider berechtigten) Annahme, daß sich das angelegte Kapital im Jahr mit hundert oder noch mehr Prozent vermindern wird.

Markt werfen, was zu einer Übersättigung der Nachfrage führt, die sich dann wieder in Preisstürzen auswirken muß.

Das Handwerk hilft seinen Soldatenfrauen

Meister aller Handwerkszweige stehen an den Fronten. Wenn noch genügend Gesellen zurückblieben, wird der Handwerksbetrieb oft unter Führung der Meistersfrau aufrechterhalten.

Kleiner Wirtschaftsspiegel

Einheitliche Beitragssätze bei den Wirtschaftsgruppen. Im Rahmen seines Auftrages an Staatsrat Schmeer zur Vereinfachung des Berichts- und Formularwesens hat Reichsminister Speer eine Vereinfachung auch der Organisationsbeiträge veranlaßt.

Das Ende der Berliner Lombardbank. Die Abwicklung der Gesellschaft gestaltete sich verhältnismäßig einfach, da keine Gläubiger vorhanden waren.

tägige Sonderlehrgänge für Soldatenfrauen durchgeführt, in denen die Meisterfrauen technische, wissenschaftliche und betriebstechnische Vorträge hören sowie einige grundlegende Handfertigkeiten erlernen.

Für das Augenoptikerhandwerk bestehen solche Kurse bereits seit Anfang des Jahres, für das kommende Jahr sind wieder drei Kurse vorgesehen.

tung mit der Maßgabe, einen sich etwa ergebenden Überschuss anteilmäßig auf das Aktienkapital auszuschiütten.

Deutsche Rauchwaren-GmbH Ostland. In das Handelsregister in Riga ist vor kurzem die Firma „Die Deutsche Rauchwaren-GmbH Ostland“ mit einem Stammkapital von 100 000 RM. eingetragen worden.

Eine neue Speditionsgesellschaft in Reval. In das Revaler Handelsregister ist die Firma Oscar Studer eingetragen worden.

Hakenkreuzbanner Verlag und Druckerei G.m.b.H. Verlagsdirektor Dr. Walter Mehls (zur Zeit im Felde), stellvertretender Hauptchriftleiter Dr. Kurt Dammann.

Familienanzeigen

Unser erster Sohn Hans-Joachim ist angekommen. In größter Freude: Jochen Stüttgen (z. Z. i. Felde), Annemarie Stüttgen, geb. König (Städt. Krankenhaus, Privatabt., Prof. Dr. Holzbach), Mannheim (Schimperstr. 8), den 14. 11. 1942.

Wir erlitten die traurige Nachricht, daß mein herzenguter Mann und treusorgender Vater seiner beiden Jungen, unser lieb. Bruder, Schwiegersohn, Schwager u. Onkel

Unsere liebe Frau, Mutter, Tochter, Schwester und Tante, Frau Charlotte Maria Hartmann geb. Mann

Plötzlich und unerwartet ist meine liebe Frau und guter Kamerader, unser über alles geliebtes Mütterlein, Schwester, Schwiegermutter und Großmutter, Frau

Bei den schweren Kämpfen im Osten ist unser einziger, lieber und unvergesslicher Sohn, der Kriegsfreiwillige

Helmut Gaa H-Schütze bei der Waffen-11 im Alter von noch nicht ganz 19 Jahren für Führer, Volk und Vaterland gefallen.

Trauerfeier: Sonntag, 22. Nov. in der evang. Kirche in Sandhofen.

Unser lieber, treuer, liebevoller, unvergesslicher Onkel, unser lieber, treuer, liebevoller, unvergesslicher Onkel, unser lieber, treuer, liebevoller, unvergesslicher Onkel

Wir erlitten die traurige Nachricht, daß mein herzenguter Mann und treusorgender Vater seiner beiden Jungen, unser lieb. Bruder, Schwiegersohn, Schwager u. Onkel

Unsere liebe Frau, Mutter, Tochter, Schwester und Tante, Frau Charlotte Maria Hartmann geb. Mann

Plötzlich und unerwartet ist meine liebe Frau und guter Kamerader, unser über alles geliebtes Mütterlein, Schwester, Schwiegermutter und Großmutter, Frau

Bei den schweren Kämpfen im Osten ist unser einziger, lieber und unvergesslicher Sohn, der Kriegsfreiwillige

Helmut Gaa H-Schütze bei der Waffen-11 im Alter von noch nicht ganz 19 Jahren für Führer, Volk und Vaterland gefallen.

Trauerfeier: Sonntag, 22. Nov. in der evang. Kirche in Sandhofen.

Heute morgen ist nach langem, schwerem Leiden meine liebe, unvergessliche Tochter und Schwester, unsere liebe Nichte und Cousine, unsere liebe Nichte und Cousine, unsere liebe Nichte und Cousine

Wir erlitten die traurige Nachricht, daß mein herzenguter Mann und treusorgender Vater seiner beiden Jungen, unser lieb. Bruder, Schwiegersohn, Schwager u. Onkel

Unsere liebe Frau, Mutter, Tochter, Schwester und Tante, Frau Charlotte Maria Hartmann geb. Mann

Plötzlich und unerwartet ist meine liebe Frau und guter Kamerader, unser über alles geliebtes Mütterlein, Schwester, Schwiegermutter und Großmutter, Frau

Bei den schweren Kämpfen im Osten ist unser einziger, lieber und unvergesslicher Sohn, der Kriegsfreiwillige

Helmut Gaa H-Schütze bei der Waffen-11 im Alter von noch nicht ganz 19 Jahren für Führer, Volk und Vaterland gefallen.

Trauerfeier: Sonntag, 22. Nov. in der evang. Kirche in Sandhofen.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Frau, unsere herrergute, treusorgende Mutter, unsere liebe Oma und Schwiegermutter, Frau

Wir erlitten die traurige Nachricht, daß mein herzenguter Mann und treusorgender Vater seiner beiden Jungen, unser lieb. Bruder, Schwiegersohn, Schwager u. Onkel

Unsere liebe Frau, Mutter, Tochter, Schwester und Tante, Frau Charlotte Maria Hartmann geb. Mann

Plötzlich und unerwartet ist meine liebe Frau und guter Kamerader, unser über alles geliebtes Mütterlein, Schwester, Schwiegermutter und Großmutter, Frau

Bei den schweren Kämpfen im Osten ist unser einziger, lieber und unvergesslicher Sohn, der Kriegsfreiwillige

Helmut Gaa H-Schütze bei der Waffen-11 im Alter von noch nicht ganz 19 Jahren für Führer, Volk und Vaterland gefallen.

Trauerfeier: Sonntag, 22. Nov. in der evang. Kirche in Sandhofen.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Frau, unsere herrergute, treusorgende Mutter, unsere liebe Oma und Schwiegermutter, Frau

Wir erlitten die traurige Nachricht, daß mein herzenguter Mann und treusorgender Vater seiner beiden Jungen, unser lieb. Bruder, Schwiegersohn, Schwager u. Onkel

Unsere liebe Frau, Mutter, Tochter, Schwester und Tante, Frau Charlotte Maria Hartmann geb. Mann

Plötzlich und unerwartet ist meine liebe Frau und guter Kamerader, unser über alles geliebtes Mütterlein, Schwester, Schwiegermutter und Großmutter, Frau

Bei den schweren Kämpfen im Osten ist unser einziger, lieber und unvergesslicher Sohn, der Kriegsfreiwillige

Helmut Gaa H-Schütze bei der Waffen-11 im Alter von noch nicht ganz 19 Jahren für Führer, Volk und Vaterland gefallen.

Trauerfeier: Sonntag, 22. Nov. in der evang. Kirche in Sandhofen.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Frau, unsere herrergute, treusorgende Mutter, unsere liebe Oma und Schwiegermutter, Frau

Wir erlitten die traurige Nachricht, daß mein herzenguter Mann und treusorgender Vater seiner beiden Jungen, unser lieb. Bruder, Schwiegersohn, Schwager u. Onkel

Unsere liebe Frau, Mutter, Tochter, Schwester und Tante, Frau Charlotte Maria Hartmann geb. Mann

Plötzlich und unerwartet ist meine liebe Frau und guter Kamerader, unser über alles geliebtes Mütterlein, Schwester, Schwiegermutter und Großmutter, Frau

Bei den schweren Kämpfen im Osten ist unser einziger, lieber und unvergesslicher Sohn, der Kriegsfreiwillige

Helmut Gaa H-Schütze bei der Waffen-11 im Alter von noch nicht ganz 19 Jahren für Führer, Volk und Vaterland gefallen.

Trauerfeier: Sonntag, 22. Nov. in der evang. Kirche in Sandhofen.



**Offene Stellen**

**Leiter** des kaufm. Büros für ein mittl. Unternehm., das der Wirtschaftsprüfung chemische Industrie angehört, in Ludwigshafen a. Rh. ges. Verlangt wird: gute Kenntnisse d. gesamten kaufm. Verwaltg. einschl. Rechnungsweesen, sicheres Auftreten im Kunden- u. Behördenverkehr, flüss. Briefstil und gute Allgemeinbildung. ☎ 129 859VS.

**Konstrukteure**, selbständ. arbeit., mit Erfahrung, a. d. Gebiete des chem. Apparatebaus, von ein. großen Berliner Ingenieurbüro gesucht. Angeb. erbet. unt. Nr. MBG 1072 an Werbegeellschaft H. L. Riese, Berlin W 8, Unter den Linden 43-45.

**Großunternehmen** d. Maschinenindustrie sucht für die Bearb. betriebsstatistischer Aufgaben **Sachbearbeiter**, der an selbst., gewissenhaft. Arbeiten gewöhnt ist u. über gründl. Sachkenntnis in der Lohn- und Betriebskosten-Rechnung verfügt. Bewerbungen unt. Befüg. d. übl. Unterlagen unt. M. H. 2145 an Ala-Anzeig.-Gesellschaft mbH., Mannheim.

**Abteilungsleiter** f. Gefolgschafts-schulung, erwünscht Berufslehre, Hauptlehrer od. Direktor, sucht Industriewerk. Angeb. u. U. I. 415 an Ala-Anzeig.-Ges. m. b. H., Frankfurt a. M., Kaiserstraße 15.

**Für unsere Wirtschaftsbetriebe** suchen wir 1 Verwaltungsleiter für Einkauf, Verpflegung, Geld-u. Lebensmittelmärkten-Abrechnung, 1 Kantinenleiter, Fachkraft aus d. Gaststättengewerbe, 1 Warenbuchhalter, Kaufmann aus der Lebensmittelbranche, 1 Koch (Chefkoch), 2 Koch, 1 Diätkoch. Nachweise über Erfolge in Groß- u. Gemeinsh.-Küchen in Dauerstellung f. Industriewerk. Angeb. u. H. Sch. 56 an Ala-Anzeig.-GmbH., Frankfurt a. M., Kaiserstraße 15.

**Tücht. energ. Mann** mit russisch. Sprachkenntnis gesucht. (Auftragsvermittlung zwisch. Meister u. Russen). Spezielle Branchenkenntnisse nicht erforderlich. Bewerbungsunterlagen, u. 139 647VS.

**Oberlagerführer**, in der Lage, groß. Arbeitslager disziplinar u. verwaltungsmäßig zu leiten (ehem. Offz. od. Arbeitsdienstführer), Stellvertreter des Lagerführers, prakt. Erfahrung, Lagerverwaltg., Ueberwachung d. Wareneingangs, Fahrbereitsch., sucht Industriewerk. mbH. Frankfurt a. M., Kaiserstraße 15.

**Für Versandabteilg.** wird männl. od. weibl. Hilfskraft gesucht. Rasche Auffassungsgabe Voraussetzung. Vorkenntnisse nicht erforderlich. Eintritt sofort. Handschriftl. Angeb. u. 139 838VS.

**1 Betriebsbuchhalter**, 1 Sachbearbeiter für Lohnbuchhaltung, Praxis d. Großindustrie, Organisation, Schriftverkehr, Verwaltung, Kenntnisse der Lohnverrechnungsarten u. Versich. sucht Industriewerk. Angeb. u. D. F. 670 an Ala-Anzeig.-Ges. mbH., Frankfurt a. M., Kaiserstraße 15.

**1 Sachbearbeiter(in)** für Leistungsbes., 1 Sachbearbeiter(in) für Buch- u. Rechnungswesen für die Betriebskrankenkasse ein. groß. Industriewerkes in Mitteldeutschland z. baldmögl. Antritt gesucht. Bewerbung, m. Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild, Gehaltsanspruch, u. Angabe d. früh. Eintrittsterm. sind zu richten unt. F. 142 an Ala Hannover, Georgstraße 34.

**Für leichte Büroarbeiten** wird männl. od. weibl. Hilfskraft, evtl. halbtags, ges. ☎ 135 512VS. **Modellschreiner**, Modellschlosser, Schlosser u. Formenbauer, Anlernkräfte f. Fräsmasch., einen älter. Schreiner f. leichte, saub. Arbeiten sof. ges. ☎ 135 518VS.

**Tücht., zuverl. Kraftfahrer** f. Güternah- u. Fernverkehr f. sof. ges. Gebr. Graeff, Qu 3, 15.

**Wir suchen** f. den Plakatschlag an den öffentl. Plakatsäulen zuverl. Männer und Frauen. ☎ an Mannheimer Stadtreklame G. m. b. H., P 6, Plankenhof, 2. Stock, Fernsprecher 223 55/56.

**Zuverl. Bote(in)**, Radf., ev. halbtagsw., sof. g. Wach- u. Schließgesellschaft Mannheim m. b. H., Mannheim, M 4, 4. Fernruf 21749

**Gesucht** wird 1 Maschinen-Ingen. für unser techn. Büro, der in der Lage ist, Projekte nach gegebenen Unterlagen selbständig auszuarbeiten. Bewerb. mit Angabe der Gehaltsford. erbet. an Sunlicht-Gesellschaft A.G. Mh.-Rheinau.

**Ingenieur**, mehrere Vorarbeiter f. Härterei, Härtepraxis erford., sucht Industriewerk. ☎ unter AS 2348 an Ala-Anzeig.-GmbH., Frankfurt a. M., Kaiserstraße 15

**Garagewart**, der alle vorkommend. Garagarbeit. ausführen kann, f. d. Nachtdienst sof. ges. Stoffel & Schüttler, N 7, 17.

**Industriewerk Nordbadens** sucht zu mögl. bald. Eintritt einen tücht. Landwirt z. Bewirtschaft. der landwirtschaftl. Abteilung. 3-Zimmerw. kann zur Verfüg. gestellt werden. Bewerber, die mögl. über gärtner. Kenntnisse verfügen, wollen sich melden unter ☎ 52 662V.

**Halbtagsbeschäftigung** f. Zustellung u. Inkasso v. Zeitschriften an feste Bezieher wird in Mannheim geeignete Person als Bote (Radfahr.) ges. ☎ 84 190VS. **Größ. Industriebetrieb** sucht per sof. Fahrer für einen schweren Lastkraftwag. m. Holzgasgenerator. ☎ 139 920VS.

**Installationsmeister** z. Überwach. u. Instandhalt. sowie z. Ausbau d. gesamten Betriebsinstallationen eines chem. Werkes zum bald. Eintr. ges. Es handelt sich um eine Dauerst. m. gut. Entwicklungsmögl. ☎ 84 192VS

**Wir suchen** für Büro in Mannhm. **Herrn od. Dame** als stellvert. Geschäftsführer, bilanzsich. u. gewandt im Schriftverk., fern. eine an selbst. Arbeit. gewöhnte flotte Stenotypistin. ☎ 139 844VS

**Betriebsarzt** für groß. Werk der Rüstungsindustrie ges. Bewerb. m. Lebenslauf u. Angabe des Eintrittsterm. sowie der üblich. Unterlagen u. „A B 9144“ an Ala Anzeig.-Ges. mbH. Wien I., Wollzeile 16.

**Schreiner, Lagerarbeiter**, auch alt. Jahrg., suchen H. Baumann & Co., Mhm., Abtlg. Exp. Q 5, 4.

**Feuerwehrmänner** für d. Feuerwehr eines hies. Großbetr. Vorbild. erw., jedoch nicht Bed. Es werden auch unausgebildete Bewerber, die Inter. am Feuerwehr-u. Wachdienst haben, eingestellt. ☎ 135 881 VS an HB.

**Handweb-Gesellin**, strebsam, m. gut. Grundausbildung in entwicklungsfähiger Dauerstellung bei tüchtlich-baldig. Eintr. ges. Angeb. m. Foto, Lebenslauf u. Gehaltsanspr. erbet. u. Ak. 9060 a. Ala Stuttgart, Friedrichstr. 20

**Zu mögl. bald. Eintritt** suchen wir eine erfahrene, vielseitig gebildete Kunstgewerberin zur künstlerischen Ueberwachung unserer Kollektion handgewebter Stoffe, Decken u. Teppiche. Bewerb. m. üb. Unterlag. erb. u. Ak. 9048 an Ala Stuttgart, Friedrichstraße 20.

**Jung. Kantoristin** od. Anfängerin ges. Kammermayer, Tullastraße Nr. 10, Fernsprecher 434 31.

**Med.-techn. Assistentin** od. Laborantin sof. ges. Gehalt nach Tarif. Wohn- u. Verpf. i. Hause. Volkshilfsstätte Sonnenwende, Bad Dürkheim.

**Telefonistin, Fernschreiberin, Maschinenschreiberinnen**, nur ausgeb. Kräfte, sucht in Dauerstellung Industriewerk. ☎ unter L.O. 5499 an Ala Anzeig.-GmbH., Frankfurt a. M., Kaiserstraße 15

**Stenotypistin** (Sekretärin), selbst. Kraft mit gut. Allgemeinbild. f. hiesigen Fabrikationsbetr. ges. Ausführlich. Ang. u. 139 556VS.

**Wir suchen** zum baldigst. Eintritt für unsere Abteilung Energieversorgung 1 Sekretärin, perfekt in Steno u. Schreibmasch., mit sich. gewandt. Auftreten. Bewerberinnen m. Erfahrung in techn. Korrespond. bevorz. Bewerb. mit handgeschr. Lebensl., Zeugnisabschr., Lichtb. u. Ang. d. früh. Eintrittsterm. ☎ 139603VS

**Stenotypistin** für Dauerstellung gesucht. ☎ 139 569VS.

**Handweb-Meisterin**, energisch u. erfahr. im Verkehr m. größerer Gefolgschaft, zu bald. Eintritt ges. Bewerbung, m. Werdegang, Foto u. Gehaltsanspr. erbet. u. Ak. 9048 an Ala Stuttgart, Friedrichstraße 20.

**Suche Stelle** als Sekretärin bzw. selbst. Stelle in Verkauf-Büro, perf. in Steno u. Masch., 8jäh. Berufstät., selbst. Arb. gew., gt. Ref. ☎ 114 329 an HB Weinh.

**Kantoristin od. Anfängerin** für kleiner. Bürobetrieb (7 Ang.) für sof. od. spät. ges. ☎ 52528 VS.

**Zuverl. liebev. Kinderschwester** od. Pflegerin zu m. 2jäh. Töchterchen ab sof. od. sp. ges. Vorz. nach vorh. Anruf 418 28. Frau Martienzen, Prinz-Wilhelm-Straße 19.

**Kinderärztin** f. Kinderheim Nähe Mannheim ges. Gehalt nach TO A Gruppe 8. ☎ 39825VS

**Sprechstundenhilfe** ges. ☎ unt. 500 hauptpostlagernd Mhm.

**Corona-Schuhfabrik**, Seckenheimer Landstraße 210, stellt ein. Frauen und Mädchen für leichte Näharb. a. d. Nähmaschine, sow. einige Hilfskräfte für die Werkküche, auch halbtagsweise.

**Zur Führung** meines Geschäftshaushalts (Kantinenbetrieb) sof. Person gesetzt. Alters gesucht. ☎ u. 139 629 VS an HB.

**Putzfrau** 2mal wöchentl. gesucht. Vosseler, Glückstraße 3.

**Mehrere Putzfrauen** zum Reinigen von Büros für ganz- oder halbtägig vorm. od. nachm. gesucht. Ruf 540 31, Lohnbüro Neckarau, Katharinenstr. 31.

**Stundenbuchhalter** ganz o. halbtagsw. sof. ges. ☎ 139790VS HB.

**Geschäftl. Empfehlungen**

Die bei der Fa. Joh. Schreiber in Sandhofen bestellten Kartoffeln können heute Montag und Dienstag am Bahnhof in Sandhofen beim Verteiler Wimmer abgeholt werden.

**Ratschläge des klugen Froschkönigs!** Nach dem Auftragen verschleie man die Erdalose wieder so gut, wie sie frisch geliefert wird. Warum auch nicht? Sie ist ja so leicht wieder zu öffnen! (Siehe Anweisung auf der Dose!) Die Erdal-Nachfüllpackung muß immer in einer leergeordneten Blechdose stehen. Offene Erdalosen im Putzkasten sind nicht nur schlechtes Zeugnis für Ordnungssinn, sondern sie bewirken vorzeitiges und vermeidbares Entweichen der flüchtigen und doch so wertvollen Bestandteile des guten Erdal. Die Masse wird trocken und bröckelig und damit unbrauchbar. Das aber darf heute auf keinen Fall sein! Jedes Gramm muß ausgenutzt werden, dann halten die Schuhe länger und bleiben länger schön! Und — man kommt viel weiter mit dem altbewährten Erdal!

**Wenn Sie den guten Crem-Ellor** aufgebraucht haben, dann werfen Sie bitte den leeren Topf nicht fort. Für uns ist er wertvoll! Geben Sie denselben dem Deckel Ihrem Händler zurück, welcher alle leeren Ellor-Crem-Töpfe sammelt u. an uns zur Neufüllung weitergibt. Dadurch werden wertvolle Rohstoffe und Arbeitskräfte gespart und Sie erhalten um so früher eine neue Packung hochwertige Crem-Ellor.

**Carl Baur, N 2, 9** (Kunststr.), das Spezialgeschäft für mod. Kleinkleider, erfüllt auch heute noch gern Ihre Wünsche. Wenn auch nicht alle, so können wir Ihnen doch noch Spitzen, Handschuhe, Knöpfe oder sonst eine Kleinigkeit anbieten. Wir zeigen Ihnen gerne, was wir z. Z. greifbar haben.

**Wenn Sie abends Ihr Foto-Album** hervorholen u. manches schöne Erlebnis erneut vor Ihren Augen sichtbar wird, dann freuen Sie sich gewiß auf jene Zeit, wo Sie wieder nach Herzenslust Fotografieren können. Heute müssen Sie mit jedem Film recht sparsam umgehen. Nur knippen, wenn es lohnt. Später kommt alles wieder. Ihr Fachberater aber bleibt — heute wie in der Zukunft — Photo-Herz, Kunststraße - N 4, 13/14.

**Kinderwagen - Stango, P 2, 1**, gegenüber der Post, ist die richtige Adresse für guten Einkauf.

**Brautkränze, Buketts, Kirchen-u. Tafeldekorationen** sind die besondere Spezialität der Firma Geschwister Kärcher, Mannheim, K 1, 5, Fernruf Nr. 235 67 (auch nach Geschäftsschluß).

**Verdunkelungs-Sprünge - u. Fallrollen**, 100%ige Verdunkelung, a. W. fertig aufgem. L. Müller, Ruppertsstr. 118. Fernruf 224 33

**Fuß- u. Handpflege** durch ärztl. gepr. Spezialistin. Anneliese Saler-Steinruck, K 1, 5, Fernsprecher Nr. 256 39.

**Nasse Füße?** Weg damit! Schützt die Sohlen durch „Sollit“! Sollit gibt Ledersohlen längere Haltbarkeit, macht sie wasserabstoßend!

**Aussteuer von Weidner & Weiss**. Bei Weidner & Weiss, N 2, 8 (Kunststraße) die Ausstattung für die Braut, fürs Kleinkind zu kaufen, ist immer vorteilhaft. Wer einmal bei Weidner & Weiss gekauft, bleibt Kunde dort. Also bitte gut merken! Weidner & Weiss, N 2, 8 (Kunststraße) ist die richtige Einkaufsquelle für die Aussteuer.

**Einkaufstaschen** in verschiedenen praktischen Ausführungen aus Bast, billig und beliebt, dauerhaft u. buntfarbig. eine Freude für jede Hausfrau. - Außerdem Kindertaschen in groß. Auswahl. In Kinderwagen, unser Spezialgebiet, sind wir seit vielen Jahren durch unsere fachmännische Beratung bekannt. Unsere langjährigen Erfahrungen geben Ihnen die Gewähr für einen einwandfreien Einkauf. - Hermann Reichardt, F 2, 2. Fernruf 229 72

**Im Herzen der Stadt**, wenige Schritte vom Parkplatz, in E 1, 15 ist seit Jahren das bekannte Optiker-Fachgeschäft Bergmann & Mahland.

**Fuß- und Körperpflege**, Heil- und Sportmassage, Höhensonne. Hildegard Timm, staatl. gepr. Karl-Ludwig-Str. 23, Ruf 413 78.

**Glas- und Gebäudereinigung**. Peter Winkler, Käferstraße Str. Nr. 176 - Fernsprecher 502 71.

**Fußbäder** gegen Übermüdung. Beutel 10 Pfg. 12 Beutel 1.- RM. Planken-Drogerie Erle, D 2, 9.

**Detektiv Meng**, B 6, 2. Fernsprecher 202 68 - 202 70.

**Nähmaschinen** repariert Knudsen, A 3, 7a. Fernruf 234 93.

**Blutkreislauf-Tee** für die mittlere Lebensjahre regt die trägerwende Blutzirkulation an, beugt Arterienverkalkung u. der damit verbundenen Unpäßlichkeiten vor und verschafft ruhigen Schlaf. Nur echt zu haben: Reformhaus „Eden“, O 7, 3.

**Hefe-Extrakt** in 500-g-Gl. prompt lieferbar, jed. nur an Werkschiff, Kantinen usw. von wehrwirtschaftl. Betr. u. Wehrmacht. Fa. Ad. Binte, Siegburg, Rhld.

**Kaufe dauernd Felle** v. Has, Iltis, Marder, Reh, Ziegen, Zicken u. Schafen. - Auf Wunsch werden dieselben abgeholt. Postkarte wird vergütet. Philipp Baum, Neckarau, Waldweg 132.

**Theater**

**Nationaltheater Mannheim**. Am Dienstag, 17. November 1942. Vorstellung Nr. 78. Mieta E Nr. 8. II. Sondermieta E Nr. 4. Zu Gerhart Hauptmanns 80. Geburtstag: „Iphigenie in Delphi“. Tragödie in 3 Akten von Gerhart Hauptmann. Anfang 17.00 Uhr, Ende etwa 19.15 Uhr.

**Unterhaltung**

**Palmgarten „Brück“**, zw. F 3 u. F 4. Tägl. 19.30 Kabarett, außerdem Mittwoch, Donnerstag u. Sonntag. Feiertag 16.00 Nachm.-Vorstellung. Vorverkauf Ruf 226 01

**Libelle**. Tägl. 18.45 Uhr. Mittwoch und Sonntag auch 14.45 Uhr: „Varieté der Nationen“ mit 10 Attraktionen aus Deutschland, Japan, China, Ungarn, Rumänien, Frankreich, Dänemark. - Vorverkauf tägl. (außer sonntags) 9.30 bis 11.30 Uhr Libelle-Kasse, O 7, 8.

**Konzerte**

**Das Bannerorchester des Bannes Mannheim (171)** musiziert heute Dienstag, 17. November 1942, im großen Saale der Harmonie, D 2, 6. Beginn 19.30 Uhr. „Deutsche Orchestermusik des 18. Jahrhunderts“. Werke von J. K. F. Fischer, G. F. Händel, C. Ph. E. Bach, Joh. Chr. Bach, u. J. Haydn. - Musikalische Leitung: Dr. Fritz Treiber. - Karten sind an der Abendkasse noch erhältlich.

**Veranstaltungen**

**Ausstellung 10 Jahre Arbeit** der Nationalsozialistischen Volkswohlfahrt Gau Baden in den Casino-Sälen, Mannheim, R 1, 1 vom 14. Nov. bis 13. Dez. 1942. Täglich geöffnet von 10-18 Uhr. Eintritt frei!

**Städt. Planetarium**. Donnerstag, den 19. Nov., 19.15 Uhr mit Wiederholung am Freitag, 20. Nov., Lichtbildvortrag der Reihe „Das interessanteste aus Naturwissenschaft, Medizin, Technik“: Die Röntgenstrahlen und ihre Anwendungen in Heilkunde u. Biologie. - Kartenbestellungen mit Ruf 340 51.

**Verschiedenes**

**H.-Armbanduhr** m. Stahl. in der Innen- o. Neckarstr. a. Samstagsvorm. verl. Abzugeb. gegen Belohnung auf dem Fundbüro.

**Keller** zum Einlag. v. Kartoff. u. Gemüse, mögl. m. Gleisanschl., aber nicht Bedingung z. m. ges. Schriftl. Angeb.: DRK-Bereitschaftsküche, Alphonstraße 2a.

**2 Ält. Ehepaare** find. angenehm. Winteraufenth. a. d. Wande im Odenwald; gute Verpflegung, ab 1. Dezember. ☎ 139 831 V.

**Wer trägt Kohlen?** Vom Keller in 1. u. 3. Stock? E 7, 28.

**Wer n. ein. Koff. mit n. Berwan-** gen b. Sinsheim/Elb.? Ruf 233 35

**Wer fertigt Handschuhe** aus vorhanden. Leder? Als Geleinstellung. K. Kleid gem. werd. ☎ 135918VH

**Wer kann Angaben machen?** Wo befindet sich seit heute ein fast neues Dam-Rad (NSU), wo Montag noch altes gefahren wurde? Gute Belohnungen zugesichert. Näh. Mitteilungen an Kriminalpolizei Feudenheim.

**1a. Himbeerstrücker** zu verk. Waldhof, Schienenstraße 37.

**60-80 Ztr. Weißrüben** zu verk. Brühl, Hauptstraße 38.

**Drohthaar-Foxterier**, hört auf Strupp, entlauf. Abzugeb. geg. Belohn. U 6, 12a, Minke.

**Jagdhund**, schwarz-grau-weiß gef., entlauf. Vor Ankauf wird gewarnt. Geg. Belohn. zurückzubringen: Emil Amend, Pestalozzistraße 25, Ruf 516 28.

**Tiermarkt**

**Hofhund**, wachs. (schw. Riesenschauz.) sof. abzug. Ruf 48486.

**2 schöne lg. Milchkühe** z. vkfn. Klingebell, Ladenburg, Schriesheimer Fußweg 5.

**Kraftfahrzeuge**

**Ernst Hegelmann, Ludwigshafen** Hohenzollernstr. 32-40, Fernruf Nr. 62606 - Auto- u. Riesen-Luftbereiung - Runderneuerung - Reparatur - Umtauschler in runderneuert. Reifen.

**Filmtheater**

**Ufa-Palast**, 2. Woche! 2.00, 4.30, 7.15. Sybille Schmitz u. Albr. Schoenhals in „Vom Schicksal verweht“. Ein abenteuerlicher Film voller Spannung und sensationeller Ereignisse mit Rud. Fernau, Hermann Speelmann, Heinz Salfner u. a. - Spielleitung: Nunzio Malasomma - Neueste Wochenschau. Für Jugendliche nicht erlaubt! Bitte Anfangszeiten beachten!

**Ufa-Palast**. In Kürze zeigen wir den neuen Spitzenfilm der Tobis mit Emil Jannings in „Die Entlassung“. Dieser Film behandelt die schicksalvollen Tage im März 1890, in denen es zum endgültigen Bruch zwischen Bismarck und Wilhelm II. kam. In diesem Film ist Emil Jannings wieder eine große Leistung seiner Schauspielkunst gelungen. Die ehrwürdige, fast ins Mystische reichende Gestalt des alten Kanzlers, fand in Emil Jannings ihren vollendetsten Darsteller. Die Größe des greisen Bismarck, seinen Stolz, seinen tragischen Kampf um einen menschlichen und politischen Erlebnis werden zu lasz. z. ist der Sinn dieses Films.

**Alhambra**. Heute große Premiere. 2.15, 4.45, 7.30. Heinrich George in: „Andreas Schlüter“. Ein Herbert-Maisch-Film der Terra mit Olga Tschecowa, Dorothea Wieck, Mila Kopp, Herbert Hübner, Theodor Loos u. a. Regie: Herbert Maisch. - Ein Filmwerk, das zu den größten und dramatischsten Schöpfungen der letzten Jahre zählt. - Staatspolitisch u. künstlerisch besonders wertvoll. - Die Wochenschau. Jugdl. üb 14 J. zugl.

**Schauburg**. Ab heute in Erstaufführung! 3.00, 5.15, 7.30 Uhr. „Fräulein Frechdachs“. - Ein Itala-Film in deutscher Sprache mit Lilla Silvi, Amedeo Nazari, Carlo Romano, Luisa Gallera. - Regie: Nunzio Malasomma. - Ein Wirbel von Übermut und lustigen Einfällen machen diesen Film zu einem bezaubernd. Lustspiel. - Wochenschau und Kulturfilm. Jugendliche nicht zugelassen.

**Capitol**. Waldhofstr. 2, Ruf 527 72. Heute bis einschl. Donnerstag: „Der Fuchs von Glenarvon“. Ein aufrittender Film mit Olga Tschecowa, Karl Ludw. Diehl, Ferdinand Marian. Neue Wochel Kulturfilm. Jugdl. ab 14 J. zugl. Täglich 3.35, 5.45 und 7.45 Uhr!

**Gloria-Palast**, Seckenheimerstr. 13. Eine herrliche Komödie von unbeschreiblichem Humor und Situationskomik. „Kleines Bezirksgericht“ mit Hans Moser, Ida Wüst, Lucie Englisch, Gusti Wolf, Rudolf Carl u. a. Sie lachen ohne Ende über unsere besten Komiker. - Neueste Wochenschau. Täglich 2.40, 5.00 u. 7.30 Uhr. Jugendliche zugl.

**Palast-Tageliste**, J 1, 6, spielt ab 11 Uhr vorm. Ab heute in Wiederaufführung: „Ich sing mich in Dein Herz hinein“. Ein lustiger Film von Liebe, Musik und Hochstapeln mit Hans Söhner, Lien Deyers, Harald Paulsen, Fritz Odemar, H. A. Schlettow, Adele Sandrock. - Neueste Wochenschau - Kulturfilm. - Jug. hat keinen Zutritt! Hauptfilm: 11.25, 1.20, 3.35, 5.50, 8.05. Wochenschau: 11.05, 1.00, 3.15, 5.30, 7.45 Uhr.

**Lichtspielhaus Müller**, Mittelstr. 11. Heute bis einschl. Donnerstag: Das entzückende Ufa-Lustspiel: „Flitterwochen“ m. Anny Ondra, Hans Söhner, Rudolf Platte u. Carsta Löck. Neueste Wochenschau. Kulturfilm. Jugdl. nicht zugl. Täglich 3.45, 5.55 und 7.25 Uhr!

**Film-Palast, Neckarau**, Friedrichstraße 77. - Heute bis Donnerstag. Lachen über „IA in Oberbayern“ mit Joe Stöckel, Elise Auling, Beppo Brem u. a. - Beginn: 5.15 u. 7.30 Uhr.

**Regina, Neckarau**. Ruf 482 76. Des großen Erfolges wegen Mittwochsnachmittag 2.30 Uhr letztes Mal das lustige Märchenstück „Heinzelmännchen“ und „Der Wolf und die 7 jungen Geißlein“. Bis Donnerstag 5.00, 7.15 Uhr der Großabendfilm: „Frauen sind doch bessere Diplomaten“. Kartenvorverkauf jeweils eine Stunde vor Beginn Sämtl. Vergünstigung, aufgehob.

**Scalpa, Waldhof**, 6.00 und 7.45. Heute bis Donnerstag: „Der Kampf mit dem Drachen“ mit Joe Stöckel, Adele Sandrock, Lucie Englisch, Josef Eichheim, Hans Schlenk u. a. Ein oberbayerisches Lustspiel! - Jugend hat Zutritt!

**Frey, Waldhof**, 6.00 u. 7.30 Uhr. Heute bis Donnerstag: Weiß Ferd in „Der Schützenkönig“ mit Gretl Theimer, Max Adalbert u. a. Ein Film voll handfesten und echten Humors! - Jugendverbot!

**Union-Theater, Feudenheim**. — Dienstag bis Donnerstag, je 7.30 „Die unerhörte Frau“ mit Joh. Riemann, Fita Benkhoff, Wolfgang Liebeneiner u. a. Wochenschau. - Jugend verboten!

**Olymp, Käferthal**. - Dienstag bis Donnerstag. Die lustige Eifersuchtsgeschichte einer Ehe: „Ist mein Mann nicht fabelhaft?“ Georg Alexander, Ursula Grablem, Paul Heidemann u. a. m. - Jugend. nicht zugelassen. Anf. wochent. m. d. Hauptfilm 5.45.

**Unterricht**

**Stuc'nt** ert. Unterricht in Buchhalt., kfm. Rechnen, Betriebswirtschaftl., Bill.-Lehre. ☎ 5889B

Heute große Premiere!  
*Heinrich George in*  
**ANDREAS SCHLÜTER**  
Ein Herbert-Maisch-Film der Terra mit Olga Tschecowa - Dorothea Wieck - Mila Kopp - Herbert Hübner - Theodor Loos  
Spielleitung: Herbert Maisch  
Die Deutsche Wochenschau 2.15, 4.45, 7.30 - Jgd. ab 14 J. zugl.

**ALHAMBRA P7.23**  
Heute Erstaufführung!  
*Fräulein Frechdachs*  
in deutscher Sprache mit Lilla Silvi - Amedeo Nazari Carlo Romano - Luisa Gallera  
Spielleitg.: Nunzio Malasomma  
Wochenschau und Kulturfilm! 3.00, 5.15, 7.30 - Jgd. nicht zugelassen

**SCHAUBURG K1.5**  
Breitestr.  
Zwei Stunden Heiterkeit  
Zwei Stunden Lachen  
*Ich sing mich in Dein Herz hinein*  
Hans Söhner, Fr. Odemar, H. Paulsen, H. A. Schlettow, Lotte Horring  
Ein lustiger Film von Liebe, Musik und Hochstapeln!

**Wochenschau - Kulturfilm**  
Abendvorstellung Beginn: 7.20 Uhr.  
Jugend hat keinen Zutritt!  
**PALI**  
Palast - Lichtspiele  
TAGES-KINO  
spielt ab 11 Uhr

**Café Wien**  
Das Haus der guten Kapellisten  
Die Konditoren der Dame

*Schreib Dir's auf  
was gibst ab uns!*  
*Winnheim*  
G 2, 2, am Markt

**STETTER**  
J. Groß Nachfolger  
Marktplatz F 2, 6  
verkauft Spinnstoffwaren  
nach dem Grundsatz:  
Nicht wenigen alles,  
sondern vielen etwas!

**Luftschutz-Helme**  
Luftschutz-Armbinden  
Feuerpatschen  
Löschsandluten  
Strohsäcke  
Schlafdecken  
Fausthandschuhe

**KARL Lutz**  
Mannheim - F. 4, 1  
Versand gegen Nachnahme

Verl...  
Man...  
Ferm...  
Ersch...  
wöcl...  
Anze...  
gülti...  
Erfü...  
M...  
D...  
Ang...  
Die...  
auf...  
Nord...  
Über...  
Klang...  
sach...  
verst...  
in T...  
hat...  
nisch...  
allen...  
Krieg...  
daß...  
Fran...  
nach...  
Verri...  
rings...  
falls...  
Bode...  
würde...  
daß...  
reich...  
e neu...  
nach...  
In...  
tugal...  
zosen...  
hat...  
angl...  
im ei...  
die I...  
außen...  
risch...  
„AB...  
europ...  
Achs...  
sika...  
wurde...  
Zeitu...  
der gew...  
Achs...  
nis b...  
stürk...  
führ...  
zillen...  
des v...  
unter...  
schaf...  
Italie...  
Die...  
dami...  
rok...  
dort...  
sem...  
der...  
Hilfe...  
zu k...  
ra u...  
Ober...  
in T...  
Fals...  
moch...  
zum...  
und...  
schal...  
amtl...  
Mont...  
daß...  
von...  
sisch...  
gleich...  
tigen...  
Tuni...  
sehen...  
kol...  
Gr e...  
griff...  
Verl...  
Brüc...  
ihren...  
Ro n...  
sich...  
mun...  
Die...  
Achs...  
Vert...  
zwei...  
inne...  
stige...  
kürz...  
Die...  
sche...  
Klein...  
Bize...  
Unte...  
her...  
voll...  
sich...  
Verr...  
Gaul...  
lich...  
Nord...  
wes...  
In...  
räter...